

Schröder & Fülling GbR • Postfach 10 08 22 • D-51608 Gummersbach

Mr. Craig W. Walsh
Whitecroft
Collets Green
Worcester, WR2 4RY
England

RECEIVED - C&M WALSH
03 APR 9 AM 11 40

RECHNUNG

Ihr Zeichen: 4/23/2003 (fax) Unser Zeichen: 1687/03/hs Durchwahl, Sachbearbeiter: 9280-16, Herr Schröder Datum: 25. April 2003 Gesellschafter: Henning Schröder
G.-Alexander Fülling

Nachlaßsache: **SCHÖNHALS**

Büro:

Kaiserstr. 12

D-51643 Gummersbach

Anzahl:	Leistung:	Einzelpreis in EUR	Gesamtpreis in EUR
---------	-----------	--------------------	--------------------

	Stunden Archivarbeit	48,00 €	0,00 €
	Stunden Büroarbeit	48,00 €	0,00 €
	Stunden Fahrtzeit	40,00 €	0,00 €
	Kilometer	0,50 €	0,00 €
46,00	Fotokopien	0,50 €	23,00 €
	Fahrtkosten öffentl. Verkehrsmittel		0,00 €
	Versandkosten		0,00 €
	Archivgebühr		0,00 €

Anschrift:

Postfach 10 08 22

D-51608 Gummersbach

Tel.

+49 (0) 2261 9280 0

Fax.

+49 (0) 2261 9280 22

Zwischensumme: 23,00 €
zzgl. 16 % Mehrwertsteuer: 3,68 €
zzgl. Auslagen: 4,00 €

Internet:

www.heredium.de

E-Mail:

info@heredium.de

Zwischensumme: 30,68 €
abzgl. Ihrer Vorauszahlung: 0,00 €

Büro Berlin:

Tieckstr. 3

D-10115 Berlin-Mitte

Bankverbindungen:

Sparkasse Gummersbach

Nr. 230 011, BLZ 384 500 00

Volksbank Oberberg eG

Nr. 741 159 8017, BLZ 384 621 35

Postbank Köln

Nr. 325 800 509, BLZ 370 100 50

Zahlungsbedingung:

Zahlbar ohne Abzug bis zum:
09.05.03

St.-Nr.: 5212/5224/0527

USt.-IDNr.: DE122542347

Rechnungsbetrag in EUR: 30,68 €

Scheck DM 400,-

Kurt F. Laube

Genealoge

Membre de la Société suisse d'études généalogiques

Familien- und Lokalgeschichtsforschungen
Genealogical Research
Recherches généalogiques

Rütistrasse 107
CH-3367 Thörigen
Telefon 063 61 57 72

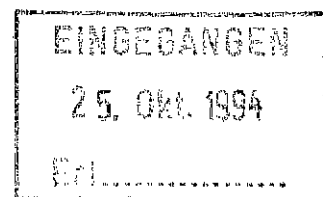
Thörigen, 23. Oktober 1994

Herren Henning Schröder
und G.-Alexander Fülling
Genealogenbüro
Postfach 100822
D-51608 Gummersbach

Ihr Zeichen: 1177/94-f

Betrifft: Genealogie Schönhals von Simmersbach

Sehr geehrter Herr Fülling,



Herzlichen Dank für Ihre Antwort vom 19.7.94 auf meine Anfrage über die Genealogie Schönhals.

Herr Walsh hat mich beauftragt Sie zu bitten, die Nachforschungen über das Geschlecht Schönhals von Simmersbach zu übernehmen und sendet Ihnen einen Scheck auf DM 400.-- (Beilage). Leider schreibt Herr Walsh nicht, ob dieser Betrag eine Anzahlung sein soll, oder eine Zahlung für den Gesamtumfang der Arbeit. Über das Geschlecht Schönhals von Simmersbach sind mir nur die Angaben bekannt, die ich Ihnen schon am 15.7.94 mitgeteilt habe.

Die Arbeit kann in deutscher Sprache ausgeführt werden, da Herr Walsh die Möglichkeit hat, diese ins englische übersetzen zu lassen.

Ich erwarte gerne Ihre Antwort und grüsse Sie freundlich.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'K. Laube', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Kurt F. Laube

Beilage: Scheck DM 400.--.

Stadtverwaltung
- Stadtarchiv -
Postfach 560
36304 Alsfeld

1909/94-f

25.10.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag eines Klienten forschen wir nach dessen Vorfahren. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie bitten, uns den folgenden Artikel zu kopieren:

"Die Familie Schönhals auf der Wehrtmühle bei Billertshausen"

in:

Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins der Stadt Alsfeld,
6. Reihe (1928-34), S. 25-29.

Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung. Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Herrn
Karl Ludwig Günther
Brucknerstr. 27

45657 Recklinghausen

1910/94-f

25.10.1994

Sehr geehrter Herr Günther!

Im Auftrag eines Klienten forschen wir nach dessen Vorfahren. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie um Ihre Hilfe bitten.

In der "Hessischen Familienkunde", 1986/87, S. 171 ff., veröffentlichten Sie eine Liste von Namen, die im Trauregister des Kirchspiels Stumpertenrod vorkommen, zu dem auch Köddingen gehörte.

Wir suchen nach den Vorfahren eines Pfarrers Schönhals, der aus Köddingen stammte:

SCHÖNHALS; Johannes,
* Köddingen 18.02.1806

Vater:
SCHÖNHALS, Georg Heinrich
1806 Lehrer in Köddingen.

Ist es Ihnen vielleicht möglich, aus Ihrer Verkartung die Daten für Georg Heinrich SCHÖNHALS herauszusuchen? Hierfür wären wir Ihnen sehr dankbar.

Alle entstandenen Kosten wollen Sie bitte vorher mit uns absprechen. Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Filling



KARL - L. GÜNTHER

45657 RECKLINGHAUSEN, 26.10.1994

BRUCKNERSTR. 27

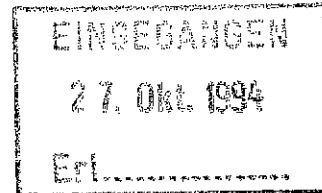
☎ 0 23 61 / 5 92 38

Schröder & Fülling GbR

Kaiserstr. 12

Postfach 10 08 22

51608 G U M M E R S B A C H



Betr: Familienforschung Schönhals

Bezug: Ihr Schreiben vom 25.10.1994

Ihr Zeichen: 1910/94-f

Sehr geehrter Herren!

Der spätere Pfarrer Johannes Schönhals (*≈ 17./20.2.1806 Köddingen) war das 3. Kind und der 1. Sohn des aus Heidelberg gebürtigen Lehrers Georg Henrich Schönhals und seiner 2. Frau Anna Maria, geb. Fink. (Beide Heiraten des Georg Henrich Schönhals erfolgten in Köddingen). Die im KB Stumpertenrod sowie die in den Bänden I und X Hassia Sacra (Ablichtungen sind möglich) über die Familie Schönhals vorhandenen Angaben will ich Ihnen gerne zusammenstellen.

Die Familie Fink/Finck, der die Mutter entstammte, war im KS Stumpertenrod altingesessen und ist bereits vor Beginn des KB (1649) nachweisbar. Hier dürften sich, falls Interesse besteht, umfangreiche Angaben über die mütterlichen Vorfahren des Pfarrers Johannes Schönhals ermitteln lassen.

Zur Deckung der Selbstkosten meiner Familienforschung berechne ich pro Stunde DM 15,- zuzüglich Auslagen (Porto, Telefon, Kopien etc.). Die bei der KB-Verkartung (eine Liste der von mir bearbeiteten KB füge ich zu Ihrer Information bei) anfallenden Kosten sind immerhin recht beträchtlich.

Mit freundlichen Grüßen

Herrn
Karl-L. Günther
Brucknerstr. 27

45657 Recklinghausen

1926/94-f

27.10.1994

Sehr geehrter Herr Günther!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 26.10.1994.

Bitte stellen Sie uns, wie angeboten, die Daten für den Lehrer Georg Henrich SCHÖNHALS zusammen, einschließlich der Geburts- und Sterbedaten seiner beiden Ehefrauen. Die weiteren Vorfahren FINK benötigen wir im Moment noch nicht.

Wenn möglich, hätten wir auch gerne Kopien von dem Taufeintrag des Johannes Schönhals sowie von Tauf-, Heirats- und Sterbeeintrag seines Vaters, aber ich weiß natürlich nicht, ob Sie Kopien des KB bei sich zu Hause zur Verfügung haben.

Die Angaben aus Band X der Hassia Sacra benötigen wir nicht, da wir diesen hier in unserer Bibliothek haben, sollten aus Band I noch Angaben zur Ehefrau des Johannes Schönhals hervorgehen, wären wir für eine Kopie der entspr. Seite dankbar.

Sollten diese Arbeiten im Rahmen von zwei Stunden zu schaffen sein, werden wir Ihnen diese Kosten gerne ersetzen. Daß KB-Verkartungen eine kostspielige und zeitraubende Tätigkeit sind, wissen wir aus eigener Erfahrung, wir haben also vollstes Verständnis für Ihre Kostenvorstellungen.

Im voraus vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling



KARL — L. GÜNTHER

45657 RECKLINGHAUSEN, 30.10.1994

BRUCKNERSTR. 27

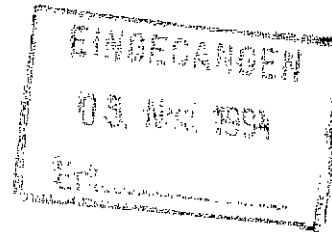
☎ 0 23 61 / 5 92 38

Schröder & Fülling GbR

Kaiserstr. 12

Postfach 10 08 22

51608 G U M M E R S B A C H



Betr: Familienforschung Schönhals

Bezug: Ihr Schreiben vom 27.10.1994

Ihr Zeichen: 1910/94-f

Sehr geehrter Herren!

Da Ihr Schreiben hier günstig zum Wochenende eintraf, konnte ich die Zusammenstellung der gewünschten Angaben gleich in Angriff nehmen. Da mir lediglich das KB I (1649-1666) von Stumpertenrod in Ablichtung vorliegt (auf dem zur Verfügung stehenden Gerät ließen sich die anderen KB-Bände wegen ihres Umfangs und Formats seinerzeit nicht kopieren), liegen mir von den Schönhals-Einträgen keine Kopien vor, so daß ich Ihnen davon leider keine Ablichtungen fertigen kann.

Die Frauen der Pfarrer sind in der Hassia Sacra nicht angegeben. Es findet sich allenfalls einmal ein indirekter Hinweis, wenn ein Pfarrer eine Tochter seines Vorgängers geheiratet hatte und als dessen Schwiegersohn bezeichnet wird.

Das Ergebnis meiner Ermittlungen ist als Anlage beigelegt. Da ich für einen Forscher vor längerer Zeit Angaben über die 3 Lehrer Stiederath zusammengestellt und im Computer gespeichert hatte, reichten die 2 Stunden aus, um auch diese Familie noch zusammenzustellen.

Den Betrag von 30,- DM bitte ich auf mein Konto Nr. 91 69 004 bei der Kreissparkasse Recklinghausen [BLZ: 426 501 50] zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Bz. 15.11.94

S c h ö n h a l s

Johannes [1]

* / ≈ 17./20.2.1806 Köddingen / P: "Johannes, des Zöllers (Zöllner) Johann Henrich Spielmann Sohn / Hassia Sacra I, S.405(Grebenau): 1829–1832 Rektoratsverwalter und 1832–1834 Rektor in Grebenau, 1834–1885 Pfarrer in Simmersbach. (H.S.I, S.249: Sein am 19.9.1835 in Simmersbach geborener Sohn Ernst wurde ebenfalls Pfarrer) / + 1.11.1885 Simmersbach (H.S.VII, S.222)

Georg Henrich [2]

* ca. 1772/75 Heidelberg / schon am 26.11.1798 Adjunkt* seines Großvaters und 1801–1836 Schulmeister in Köddingen / + 24.4.1837 Köddingen (H.S. X)
1. ∞ 30.1.1798<Weinkauf: 17.1.> Köddingen: Anna Veronica Scharmann
* 10.12.1776 Köddingen / + 22.10.1800 Köddingen / V: Johann Caspar
2. ∞ 10.7.1801 Köddingen: Anna Maria Fink/Finck [3] / V: Johann Caspar
* Laut Hassia Sacra X, S.437 soll G.H. Schönhals bis 1801 nur Gemeinmann in Köddingen gewesen sein. Das trifft mit Sicherheit nicht zu: Im KB Stumpertenrod wird er bereits bei der Geburt seiner Tochter Maria Catharina am 26.11.1798 ausdrücklich als "Praeceptor Adjunktus" bezeichnet.

Ernst Ludwig [4]

* Frohnhausen / Hassia Sacra I, S.407(Heidelberg): Sohn des Präzeptors Johann Georg Schönhals, immatr. 27.4.1755 Gießen, 1770–1783 Pfarrer in Heidelberg, 1783ff. Pfarrer in Groß-Seelheim. / + nach dem 25.2.1793 (An diesem Datum stirbt in Köddingen sein 4jähriger Sohn Carl!)
∞ (Aufgebot?) 2.9.1771 Köddingen: Anna Maria Catharina Stiederöth [5]

Johann Georg [8] / Lehrer <Präzeptor> in Frohnhausen / bei der ∞ seines Sohnes Ernst Ludwig am 2.9.1771 in Köddingen als noch lebend erwähnt.

S t i e d e r o t h

Anna Maria Catharina [5]

* 19.10.1751 Köddingen / P: "die jetzige Pfarrerin von Stumpertenrod und die zeitliche Schulmeisterin von Köddingen"* / + (Groß-Seelheim?)
∞ (Aufgebot?) 2.9.1771 Köddingen: Ernst Ludwig Schönhals [4]
*Es handelt sich um die beiden Großmütter!

Johann Henrich [10]

* 3.11.1726 Köddingen / P: Johann Henrich, Johann Henrich Hertz Sohn von Grünberg / konf.: 1740 Köddingen / 1750–1759 zunächst Adjunkt seines Vaters und 1759–1800 Schulmeister in Köddingen / + 28.12.1800 Köddingen / 74 Jahre, 7 Wochen, 5 Tage
∞ 14.7.1750 Köddingen: Anna Catharina Creuder/Kreuder [11] / * 9.5.1722 Stumpertenrod / + 4.9.1796 Köddingen / 74 Jahre, 4 Monate weniger 5 Tage / V: Pfarrer Johann Daniel Creuder in Stumpertenrod

Johannes [20]

* (1688) <KB-Lücke!> Köddingen / konf.: 1702 Stumpertenrod als Sohn des Schulmeisters Johann Daniel St. / 1707–1759 Schulmeister in Köddingen + 29.5.1759 Stumpertenrod / 70 Jahre, 10 Monate
∞ vor 1719<1. Taufe 13.1.1719>: N.N.* [21] / Patin 1751 (s.o.)
*Heiratseintrag sowie Sterbeeintrag der Frau sind nicht vorhanden!

Johann Daniel [40]

* 27.8.1653 Grünberg / P: Helmrich Webhardt / 1687–1706 ("als uff 20 Jahr") Schulmeister in Köddingen / + 1.3.1706 Köddingen / Keine Altersangabe
∞ 5.5.1684 Grünberg: Anna Maria Weigel/Weugel [41] / V: nicht genannt!
* um 1654 (Grünberg?) / + 13.2.1716 Köddingen / 62 Jahre

Christian Stittenrodt [80] / Bürger zu Grünberg

An das
Evang. Pfarramt
Grinbachtal 3

35713 Eschenburg-Simmersbach

1958/94-f

03.11.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag eines Klienten erforschen wir dessen Vorfahren. Darunter befindet sich u.a. auch ein ehemaliger Pfarrer der Gemeinde Simmersbach.

Wir möchten Sie bitten, aus Ihren Kirchenbüchern uns Kopien oder Auszüge für die folgenden Einträge zu machen:

1. Taufe von Elisa SCHÖNHALS, * Simmersbach um 1844
2. Tod von Pfarrer Johannes SCHÖNHALS, + Simmersbach 01.11.1885

Ist es möglich, auch Angaben über die Ehefrau des Pfarrers Johannes Schönhals zu erhalten? Er müßte vor 1835 geheiratet haben, da in diesem Jahr sein Sohn Ernst geboren wurde. Sollte seine Ehefrau in Simmersbach geboren und verstorben sein, bitten wir auch von diesen Einträgen Kopien oder Abschriften.

Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen. Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

An das
Evang. Pfarramt
- Stumpertenrod -

36325 Feldatal

1959/94-f

03.11.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag eines Klienten erforschen wir dessen Vorfahren. Darunter befindet sich u.a. auch ein ehemaliger Pfarrer der Gemeinde Simmersbach.

Wir möchten Sie bitten, aus Ihren Kirchenbüchern uns Kopien oder Auszüge für die folgenden Einträge zu machen:

1. Taufe von Johannes SCHÖNHALS, * Köddingen 17., ~ 20.02.1806
2. Tod des Georg Heinrich SCHÖNHALS, + Köddingen 24.04.1837
3. Heirat von Georg Heinrich Schönhals u. Anna Maria Fink, oo Köddingen 10.07.1801

Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen. Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Herrn
Karl-L. Günther
Brucknerstr. 27

45657 Recklinghausen

1957/94-f

03.11.1994

Sehr geehrter Herr Günther!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30.10. mit den interessanten Anlagen.

Gerne hätten wir auch noch die Lebensdaten von Anna Maria Schönhals geb. Fink, da sie ja die Mutter von Johannes Schönhals gewesen ist, für diese Mitteilung wären wir Ihnen sehr dankbar.

In Erwartung Ihrer geschätzten Antwort verbleiben wir
mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Evang. Pfarramt
- Großseelheim -
Am Pfarrhaus 4

35274 Kirchhain

1960/94-f

03.11.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag eines Klienten erforschen wir dessen Vorfahren. Darunter befindet sich u.a. auch ein ehemaliger Pfarrer der Gemeinde Simmersbach.

Wir möchten Sie bitten, aus Ihren Kirchenbüchern uns Kopien oder Auszüge für die folgenden Einträge zu machen:

1. Tod des Pfarrers Ernst Ludwig SCHÖNHALS, + Großseelheim nach 1793
2. Tod der Ehefrau, Anna Maria Catharina geb. Stiederth, + ... ?
3. Heirat des Pfarrers und der A.M.C. Stiederth, am 02.09.1771

Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen. Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling



KARL - L. GÜNTHER

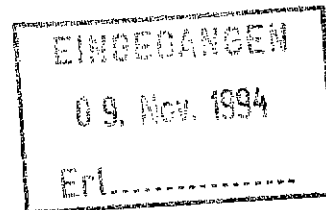
45657 RECKLINGHAUSEN, 6.11.1994

BRUCKNERSTR. 27

☎ 0 23 61 / 5 92 38

Schröder & Fülling GbR
Kaiserstr. 12
Postfach 10 08 22

51608 G U M M E R S B A C H



Betr: Familienforschung Schönhals
Bezug: Ihr Schreiben vom 3.11.1994
Ihr Zeichen: 1957/94-f

Sehr geehrter Herren!

Meinem alphabetischen Verzeichnis zum ≈-Register des KB Stumpertenrod konnte ich folgende Angaben für A. M. Fink/Finck entnehmen:

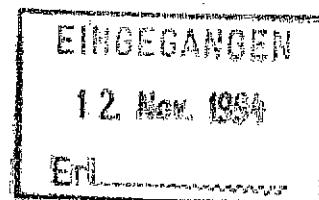
Anna Maria Fink/Finck / V: Johann Caspar in Köddingen

* 10.4.1785 Köddingen / + 17.7.1842 Köddingen (Vermerk beim Taufeintrag!)

Mit freundlichen Grüßen

Evangelisches Pfarramt Großseelheim
Am Pfarrhaus 4
35274 Kirchhain
Pfr. Dr. Eberhard Schwarz
Tel. 06422 - 1650

Großseelheim, den 11. Nov. 1994
Tgb.Nr. 278/94



Schröder & Fülling GbR

Postfach 10 08 22
51608 Gummersbach

Sehr geehrter Herr Fülling,

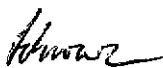
anbei das Ergebnis unserer Recherchen im Blick auf Ihre Anfrage vom 3.11.94 - 1960/94-f.

Wir hoffen, Ihnen damit gedient zu haben und bitten Sie um Überweisung einer Spende für die Restaurierung unserer Kirchenbücher. Die Bearbeitungszeit Ihrer Anfrage betrug eine Stunde.

Das Kirchliche Rentamt Marburg hat folgende Konten:

Ev.Kreditgenossenschaft Kassel	2800101	BLZ 520 604 10
Sparkasse Marburg-Biedenkopf	12467	BLZ 533 500 00
Raiffeisenbank Marburg eG	1100254	BLZ 533 605 24
Postgiroamt Frankfurt/Main	100730-605	BLZ 500 100 60

Mit freundlichem Gruß


(Dr. Schwarz)

*DM 20,- am
17.11.94 übew.*

Ein Pfarrer Schönhals ist weder im Totenbuch noch im Traubuch verzeichnet.

Die amtierenden Pfarrer hießen Konradi und Hopf. Konradi starb am 9.3.1783.

Am 28.3.1800 ist die Heirat des Schulmeisters Joh. Georg Schönhals mit Barbara Rauch aus Wittelsberg verzeichnet.

Joh. Georg Schönhals starb am 5.8.1830, geboren in Roth 1754.

Untersuchungszeitraum 1750 - 1830.

**EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE
SIMMERSBACH**

DER KIRCHENVORSTAND

┌ Ev.-luth. Kirchengemeinde Simmersbach, 6345 Eschenburg 6 ┐

An
Schröder & Fülling GbR
Postfach 10 08 22

51608 Gummersbach

6345 Eschenburg 6

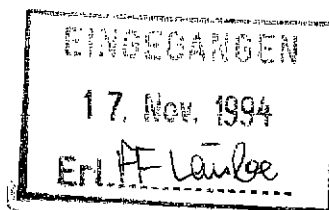
Girnbachtal 3

den

Telefon 02774 / 3555

Tagebuch-Nr.

Ahnenforschung, Ihr Zeichen 1958/94-f



Sehr geehrte Herren,

anbei erhalten Sie Fotokopien aus den hiesigen Kirchenbüchern.

Die Unkosten belaufen sich auf DM 18,00 Bearbeitungsgebühren
und DM 3,60 Fotokopien

DM 21,60

Mit freundlichen Grüßen,

A. Hübner

Bez. 17.11.94

Eschenburger Volksbank 896500

BLZ. 516 91500

578.

Wagner'sche

Lagerbuch

Name Geburts- datum	Tag	Ort	Name, Stand, Geburts- datum und Taufdatum in Lagerbuch	Alters- buch Lagerbuch
8.	30 ^{te} Mai 1885	Timmendorfer- berg	Klein Leinhard, Ludwig, geboren zu Timmendorfer-berg, am 30. Mai 1885. Taufdatum: Timmendorfer-berg, am 30. Mai 1885.	Geburts- buch Mai 1885
9.	22 ^{te} April 1885	Timmendorfer- berg	Klein Leinhard, Ludwig, geboren zu Timmendorfer-berg, am 22. April 1885. Taufdatum: Timmendorfer-berg, am 22. April 1885.	Geburts- buch 1885
10.	4. April 1885	Timmendorfer- berg	Schönknecht Leinhard, geboren zu Köddingen, am 4. April 1885. Taufdatum: Timmendorfer-berg, am 4. April 1885.	Geburts- buch April 1885
11.	29. April 1885	Timmendorfer- berg	Herrmann Leinhard, geboren zu Timmendorfer-berg, am 29. April 1885. Taufdatum: Timmendorfer-berg, am 29. April 1885.	Geburts- buch April 1885
12.	23. April 1885	Timmendorfer- berg	Müller Leinhard, geboren zu Timmendorfer-berg, am 23. April 1885. Taufdatum: Timmendorfer-berg, am 23. April 1885.	Geburts- buch April 1885

Evangelisches
Pfarramt
An der Stadtkirche 9

35305 Grünberg/Hessen

Familienforschung LAUBE
2047/94-f

Datum
17.11.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Auftrag eines Klienten forschen wir nach dessen Vorfahren. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie um Ihre Hilfe.

Wir möchten Sie bitten, aus Ihren Kirchenbüchern die folgenden Einträge herauszusuchen und uns davon gegebenenfalls Kopien oder Abschriften anzufertigen:

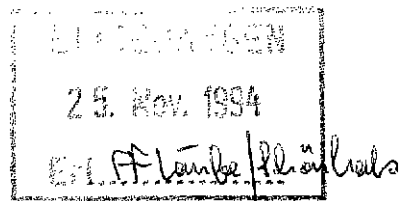
1. Taufe/Geburt von RINGEL, Elise Christiane, * Grünberg 21.08.1810
2. Heirat von SCHÖNHALS, Johannes, Pfarrer und RINGEL, Elise Christiane, vor 1835.

Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung. Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Der Magistrat der Stadt Alsfeld



Magistrat der Stadt Alsfeld · Postfach 580 · 6320 Alsfeld

Fa.
Schröder & Fülling
Postfach 10 08 22
51608 Gummersbach

6320 Alsfeld 1,
Fernsprech-Sammel-Nr. (06631) 1820
Durchwahl 182-
Telefax (06631) 182109
Sachbearbeiter
Dienstgebäude
Zimmer Nr.
Sprechstunden: Montag bis Donnerstag
8.30—12.30 und 14.30—16.30 Uhr,
Freitag: 8.30—12.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Ihre Zeichen:

1909/94-f

Unsere Zeichen

Betr.: Artikel über die Wertmühle in Billershausen

Sehr geehrte Herren !

Beigeschlossen finden Sie den von Ihnen angezogenen Artikel über die Wertmühle von Dr. Walter Meß in den "Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsverein Alsfeld".

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

H. Riffer

Alsfeld, den 22. November 1994

Konten der Stadtkasse:

Kreissparkasse Alsfeld (BLZ 513 532 30) 570
Volksbank Alsfeld + Raiffeisenbank Neukirchen eG
(BLZ 513 932 74) 7 105 630

Raiffeisenbank eG Alsfeld (BLZ 513 632 01) 105 236
Raiffeisenbank eG Gründchen (BLZ 532 623 39) 2 800 187
Raiffeisenbank eG Neukirchen-Ottrau (BLZ 520 629 74) 5 981 085

Deutsche Bank AG Alsfeld (BLZ 530 700 07) 0 980 110
Commerzbank Alsfeld (BLZ 513 432 24) 8 000 051
Postgiro Frankfurt/M. (BLZ 500 100 60) 113 40-605

Stadtverwaltung
Stadtarchiv
Postfach 560

36304 Alsfeld

Familienforschung SCHÖNHALS
2110/94-f

Datum
29.11.1994

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22.11.

In dem von Ihnen zugesandten Artikel wird nun nochmals auf einen anderen Artikel über die Familie SCHÖNHALS Bezug genommen:

„Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsverein Alsfeld“

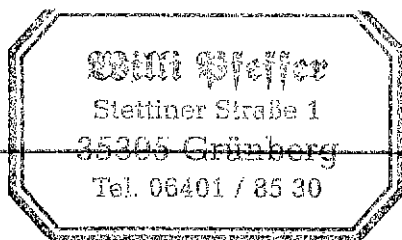
Nr. 3 der 7. Reihe, 1935, S. 25

Walter Meß: Die Familie Schönhals auf der Wehrtmühle bei Billertshausen und ihre Prozesse

Wir möchten Sie bitten, uns auch von diesem Artikel eine Kopie zu senden. Alle entstandenen Kosten stellen Sie uns bitte in Rechnung. Vielen Dank im voraus für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling



Familienforschung
Laube
2047/94-f

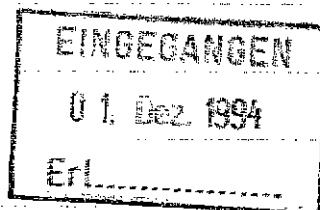
Schröder u. Fälling
51608 Gummenbach
Postf. 10 0822

Grünberg das, 30.11.94

Sehr geehrte Herrn Schröder u. Fälling
mein Name ist Willi Pfeffer ich mache Ahnenforschung
im Auftrag der evangelischen Kirche in Grünberg.
Ihren Brief vom 18.11.94 habe ich erhalten und dem
Wunsch Ihres Klienten nachgekommen.
Es hat viele Johannes Hofmann gegeben und wenn auch noch
bei Copulationen (⊙ Heiraten) keine Eintragung vorhanden ist,
dann ist ein Weiterkommen sehr schwer möglich.
Der Name Hofmann und Reitz gehen in Grünberg bis in
das 16te Jahrhundert zurück.

Für die Benützung der kirchlichen Archive nehmen
wir eine Gebühr

1
4 Stunden a. 26.-
Ankosten entstanden



26.-
104.-

6.-

110.-

32.-

Bez. 01.12.94

Den oben genannten Betrag überweisen Sie Bitte auf
mein Konto

Willi Pfeffer 23250306 Volksbank Gießen eG
BLZ 513 90000

Vielen Dank

Hochachtungsvoll

Willi Pfeffer

Evangelische Kirchengemeinde Grünberg

= Lutherbezirk =

Evangelische Kirchengemeinde Grünberg - 6310 Grünberg -
An der Stadtkirche 9

GRÜNBERG/HESSEN
An der Stadtkirche 9
Telefon (06401) 6373

Ordnung für die Benutzung kirchlicher Archive

Aufgrund des hohen Alters unserer Kirchenbücher bitten wir
um ihr Verständnis dafür, daß wir die Kirchenbücher der
privaten Benutzung in den Diensträumen nicht mehr zugänglich
machen.

Auskünfte zu Ahnenforschungszwecken erhalten Sie entweder
von der Zentralbibliothek der EKH: Ahastr. 5A, ⁶⁴²⁸⁵ 6100 Darmstadt,
Tel: 06151 405-493. Dort sind die kirchlichen Archivalien auf
Mikrofilm gespeichert.

Oder Sie wenden sich bitte an Herrn Pfeffer, Stettinerstr.1,
6310 Grünberg, Tel: 06401/8530.

Bei Beanspruchung des Archivs durch Herrn Pfeffer gelten die
Gebührenordnungen für die Benutzung kirchlicher Archive gemäß
Amtsblatt Nr.7 1986 S.134:

Anlage zur Gebührenordnung für die Benutzung kirchlicher Archive

~~1. Für private Benutzung in den Diensträumen (§ 2,1 a) sind
an Gebühren zu entrichten~~

bis zu 1/2 Tag (4 Stunden)	5,- DM
bis zu einem Tag	8,- DM
bis zu einer Woche	25,- DM
bis zu einem Monat	60,- DM

2. Bei Beanspruchung des Archivs für Regestierung, Übersetzung, Gutachten sowie mündliche und schriftliche Auskünfte (§ 2, 1 b, § 2, 1 c, § 2, 2) betragen die Gebühren je angefangene halbe Stunde bis zu einem Höchstbetrag von
130,- DM beim Tätigwerden einer

wissenschaftlichen Fachkraft (höherer Dienst)	22,- DM
geprüften Fachkraft (gehobener Dienst)	18,- DM
Verwaltungskraft (mittlerer und gehobener Dienst)	13,- DM
Höchsatz	130,- DM

Kopien werden zur Vermeidung starker Beanspruchung nicht angefertigt.

Lebensdaten: geboren, ♂ geheiratet, † verstorben

[illegible]

5

† 5.1.1814

173

Im Jahr Christi aufgefunden und eingegraben den
 ersten Jänner gleich auf Mittwacht starb Anna
 Elisabeth, geborene Wist, Josefine Amiel, Pater, Josefine Amiel
 Müllerin desin Witwe, gebürtig von Kapfenberg
 ist nicht mehr tief desigig Jense und wurde den
 im des selben Monats Nachmittags um 12 Uhr
 ihrem Lebenslauf nach zur Erde bestattet in Gegenwart
 des Pfarrers Georg und Johann Conrad Weber
 Bürger und Erben desin, welche gegenwärtig für
 die Beerdigung sind, dem Jenseits überlassen
 bleiben. Josefine Amiel Weber

Anna Elisabeth
 Josefine Amiel
 Müllerin

† 490

Josefine Amiel Weber

Im Jahr Christi aufgefunden und eingegraben den
 ersten Jänner Morgens um 10 Uhr starb Joseph
 Christ, Bürger und Kaufmann desin, alt 72
 desigig Jense zwei Monate nach fünf Tage und
 im des selben Monats Nachmittags zwei Uhr
 seinem Lebenslauf nach zur Erde bestattet in Gegenwart
 des Pfarrers Georg und Johann Conrad Weber
 Bürger desin, welche gegenwärtig für die Beerdigung
 sind, dem Jenseits überlassen bleiben.

Joseph Christ

Josefine Amiel Weber
Josefine Amiel

Im Jahr Christi aufgefunden und eingegraben den
 ersten Jänner Nachts zum ersten Jänner starb
 Joseph, geborene Georg, Joseph Philipp Wist, fip.
 Stadtschreiber desin, alt 70 Jahre 2 Tage
 und im des selben Monats 2 Uhr den des
 selben Monats Nachmittags zwei Uhr
 seinem Lebenslauf nach zur Erde bestattet in Gegenwart
 des Pfarrers Georg und Johann Conrad Weber
 Bürger desin, welche gegenwärtig für die Beerdigung
 sind, dem Jenseits überlassen bleiben.

Joseph Philipp Wist
 Stadtschreiber

dass gedachte organische System zu gewinnen, geachtet die
 Gattungen, die 1862 als Fieber und einige Jahre Fieber
 Monat und zwölf Tage und wurde im Jahr und geacht
 den der selben Monate bestimmte zwei Uhr frühlich-
 gebrauch und zur hoch begehrt in Japan nach Japan
 Kisten und Japan Grenz Ostern, fünfzig Jahre 1862 begehrt
 welche gehen währte fortwährend als, mit dem Infanterie
 unter Fieber haben Folgende Organe

Freiburg

Joseph Adam Kugel
* in Weitzendorf
bei Kleidenbach
(Alsfeld)

7 24. 12. 1809
in Grünberg

Zur Jahr Christi achthundert und sieben den vier
und zwanzigsten December Morgens um 10 Uhr hat
Johann Adam Ringel, Leiniger und Radmüller
deshalb als

und wurde den Festen und geauzig, so die selben Mennern
Verpflichtung zuwischen spirituellen Gebrauchs aufzu's hat
besteht in Gegenwart Joseph Leonard Fickel
General Pfillingen, Lünger und Leichter, welf zu
reichtige Kauterale uolst mir den Festen und zu
Händen geben.

Johann Conrad Förl
 Dr. med. Johann Föllinger
 Kien

Harvey

Joseph Peter Felder, Joseph Georg Felder's Sohn von Grunberg, Kreis
Grünberg 15. Januar 1809. alt 25 Jahre.

~~Kunze Maria Gofmann, Gofmann Emma & Gofmann Friedrich, Söhne Ludwig
alt 55 Jahre, Heuberg's Friedberg 27. April.~~

fröhliche Gruss, der letzter Gruss unschuldigst alt
20 Jahre nach zu Grindberg ad. anno.

Am Jesu Christi Aufbruchsende und den Jesu den
 in und zwanzigsten December Abend sieben Uhr
 Johann Ringel, Bürger und Postmeister des
 als das und vierzig Jahre zwei Monate und zwei
 und zwanzig Tage und wurde der zwei und zwanzigste
 des selben Monats Nachmittags drei Uhr schriftlichen Ge-
 richts nachher noch bezeugt in Gegenwart des
 des Johann Peter Gering und des Gläubigen Johann
 Maria, welche gegenwärtig fortwährend leben,
 im Jesu den, unterzeichnet haben.
 Johann Gering, Johann Maria.

* 21.12.1813 167.
 Johann Ringel

1791

Am Jesu Christi Aufbruchsende und den Jesu den
 in und zwanzigsten December Abend sieben Uhr
 des Johann Peter Gering, Bürger und Postmeister
 des als das und vierzig Jahre zwei Monate und zwei
 und zwanzig Tage und wurde der zwei und zwanzigste
 des selben Monats Nachmittags drei Uhr schriftlichen Ge-
 richts nachher noch bezeugt in Gegenwart des
 des Johann Gering, Bürger und Postmeister des, wel-
 che gegenwärtig fortwährend leben, im Jesu den, unter-
 zeichnet haben.
 Johann Gering, Johann Maria

Johann Peter Gering

1791

Am Jesu Christi Aufbruchsende und den Jesu den
 zwei und zwanzigsten December Nachmittags
 gegen drei Uhr des Johann Maria, Bürger und
 Johann Gering, Gemeinderat und Postmeister des
 in dem zu dieser Zeit gegenwärtig filial Richter
 und Richter, als zwei und vierzig Jahre zwei Monate
 und zwei Tage und wurde der zwei und zwanzigste
 des selben Monats Nachmittags drei Uhr schriftlichen
 Gerichts nachher noch bezeugt in Gegenwart
 des Johann Gering, Gemeinderat und Postmeister des,
 welche gegenwärtig fortwährend leben.

Margrath,
 Johann Gering
 Richter
 zu Margrath

Herrn
Willi Pfeffer
Stettiner Str. 1

35305 Grünberg

Familienforschung LAUBE
2141/94-f

Datum
01.12.1994

Sehr geehrter Herr Pfeffer!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30.11.1994!

Wir haben uns sehr darüber gefreut, daß Sie unsere Anfrage so prompt erledigt haben. Jedoch können wir Ihnen leider nicht den Gesamtbetrag von DM 110,- überweisen, da wir nur zwei Urkunden, nämlich Heiratsurkunde SCHÖNHALS-RINGEL und die Geburtsurkunde der Ehefrau Schönhals geb. Ringel bestellt hatten. Weitere Forschungen hatten wir nicht in Auftrag gegeben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir mit dem Forschungsetat unserer Klienten sehr sparsam umgehen müssen, da viele von ihnen Rentner oder Leute mit kleinem Einkommen sind.

Wir werden Ihnen deshalb den Betrag von DM 32,- (1 Forschungsstunde und Kosten) auf Ihr Konto überweisen.

Sollten wir später einmal an einer weiteren Erforschung interessiert sein, werden wir uns gerne wieder an Sie wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Anlagen

1657, Oktbr. 30. 1665 (?) Geschen, die Kühhirtin. Sie heißt: Elisabeth, Wendel
 1665, Oktbr. 19. vereidigt — Katharina; Martin Raaben Hausfrau.
 1677, Oktbr. 19. angenommen: Johann Zuths' des Gürtelfell Hansen Haus-
 frau, der hievor gemelten alten Ehefrauen Tochter.
 1715, Okt. 24. angenommen: Anna Schward, Ehefrau d. Bürger u. Bäckers
 Philipp Schward.
 1729, Novbr. 2. Gela Friederichin, Behmutter, 77 Jahre alt, bittet um einen
 Beistand, bezw. Annahme einer 2. Ehefrau.

Der Stadtbader

Bgl. „Oberthessische Zeitung“, 1927, Nr. 204 und 205 vom 1. und 2. September:
 „Vom Baderwesen in alter Zeit.“
 1507 Verleihung der Wadstube an Claus Bauer und Elja, seine Hausfrau. Rats-
 buch, 1531 u. 1536 Glas Bader in der Wadstube.
 1540 als man den Bader annahm (Weinrechnung).
 1579 Abel Struber, Stadtbader. 1581 Hochzeit seiner Tochter Elisabeth mit
 Jonas Wiemen[s]neider.
 1592 Golt Dietl, Bader.
 1592—1595 Peter Jäger (Jäger.) 1569 Arztlohn, 1581 Bader, 1584 Bader in
 der Pfarrer Gasse. 1593 Instruktion im Ratsprotokoll.
 1620—1640 Daniel Hartmann.
 1641—1654 Heinrich Hartmann.
 1658—1667 (?) Hans Urkadt.
 1667, Juli 24. angenommen — 1679, Septbr. (?) Christoph Schaub. Stadtbader
 und Barbier.
 1680, Januar 30. angenommen — 1695, April 9. (?) Johann Hermann Wolff
 von Lauterbach, geboren 1655 als Sohn des dortigen Stadtbaders und
 Wundarztes Wolf.
 1695, Mai 27. angenommen (Erbleihe) — 1730? Johann Wendelin Eurtmann,
 Sohn des Baders und Chirurgus Johann Georg E. zu Lauterbach.
 Kontrakt vom 1. Mai 1695, Erbleihe (Ratsprotokoll).
 1730, März 30. (Erbleihe) — 1769: Johann Heinrich Eurtmann, Sohn des
 Vorigen, * 1707, VII. 28. — † 1769, IV. 5. vermählt 1730 m. i. Katha-
 rina Elisabeth Schmidt * 1712, XI. 19. — † 1792, II. 21.
 Bgl. R. Dotter, Alsfelder Studierende vor 1700, S. 62.
 Um 1769—1815 Justus Eurtmann, * 1738, IX. 25. — † 1815, II. 12. Sohn des
 Vorigen. I. oo mit Elisabeth. Catharina Heibelbach. II. oo mit Maria
 Elisabeth Hartmann, * 1746 — † 1825.
 1815—1835 u. i. ? Werner Scherling.

Geschichte der Billertshäuser Dorfmithe.

Von Dr. Walter Meß.

Die Billertshäuser Dorfmithe, früher „Schmittmühle“ genannt, trieb vor-
 dem einen Eisenhammer und gehört zu den jüngsten Mühlen der Gegend. Sie
 wurde nach Ausweis des Saalbuches im Jahre 1579 als Mühlenbetrieb eingetragen,
 muß aber noch recht unbedeutend gewesen sein. In den Akten von 1588, die über
 den Streit des Werthmüllers Johannes Keil (Keil) mit dem Alsfelder Rentmeister
 Christoph Eckhardt über die Hand- und Spanndienste berichten, fehlt ein Hinweis
 auf die Dorfmithe.
 Der erste Besizer, Johannes Keil, erlangte die Vermählung zum Mahlen
 dadurch, daß sich Ida von Heding für ihn einsetzte. Die Verleihung erfolgte unter
 der Bedingung, daß die Schmittmühle für alle Zeiten das Vornrecht der Werth-
 mühle adstehen. Sie durften nur für ihren eigenen Bedarf und für die „Aus-
 ländischen“ arbeiten. Nur in Fällen der Behinderung der Werthmühle und anderer
 darmstädtischer Werke durch Frost oder sonstigen Ausnahmen zulässig. Wohl
 durften sie, außer den Einwohnern Billertshaufens, alle diejenigen bedienen, die
 ihre Frachten selbst in die Mühle brachten. Das Werk bestand (1605) aus zwei
 Mahlgängen. Neben den Zinsen und Diensten, die auf den Schmittengütern ruhten,

gestoßen. 1613 als Pestdoktor angenommen. 1615 heißt er eine Kopf-
 wunde. 1617 ist er Zeugen von den Rufen ab.
 1614 Daniel Gerningshainer kurirt ein Pferd.
 1629 Johannes Leuchter, medicus. (Kirchenbuch).
 1630, Septbr. 14. Jörg Schmindelnd, Barbier, als Pestdoktor angenommen.
 † 1772. V. Herr Johannes, Chirurgus. (Efter: Georg Ludwig Möller,
 Chirurgus oo Anna Elisabeth Gundersen, — oo mit Christina Elisabeth
 Kleeberger.
 Um 1670—1697 Johann Friedrich Müller (Möller), Chirurgus. Bgl. Rats-
 protokol v. 1697.
 1717—44 Christoph Ludwig Leuchter, Chirurg z. A. oo mit Pfarrer Jenners
 Tochter.
 1719—21... Chirurg Kleeberger, Johann Adam Karl aus Zugbach. † 1733,
 Aug. 20. alt 43 Jahre, 5 Mon.
 1749—63 Chirurg Seidelbach, Otto Conrad. * 1707. — † 1763, VII. 10.
 oo Rüssel, Juliana Gertraud.
 1754—55... Chirurg Julius Tobias Kreuder zu Alsfeld.
 Um 1764. Johann Peter Schäfer, Chirurgus juratus. * 1735 zu Höchst a. d.
 Rhoder. oo mit Maria Sibylla Louise Dorothea Kraus.
 1772—83... Chirurg Paul Eurtmann, Chirurgus.
 1780—83... Hartmann Paul Eurtmann.
 1783... Karl Geip, Chirurgus.
 1790—1822 Christoph Michel, Chirurgus juratus. Er heiratet am 29. Mai 1792.
 1822 Stabschirurg.
 1831 Dekret für den Alsfelder Physikatsschirurg Peter Wilhelm Reichard
 aus Wiebelskopf.
 1836 Stabschirurg Michel.

Die Apotheke

Bgl. „Mittheilungen“, IV. Reihe Nr. 10 u. 11/12.
 Um 1548—1584 Rinch, Hans. 1552 „Hans Rinch, der Arzt“, 1556, März 16.
 Bürger in A., wohnt 1584 in der Obergasse.
 Um 1621—1646, Deabr. 26. (?) Diem, Bernhard, Sohn des Schultheißen Hans
 Diem in Moos, 1621, Febr. 7. Bürger in A., 1626 Verkauf eines
 Gartens, 1637, Febr. 25. Hauskauf. (Wahrheitsbuch).
 1652, August 25. angenommen — 1664 Kette, Hans Heinrich aus Krißlar.
 Ratsprotokoll 1658 Septbr. 10. Der fürstliche Leibarzt aus Krißlar.
 residirt die Apotheke und findet alles in bester Ordnung.
 1664—1674 (?) Beutel, Johann Leonhard, aus Regensburg.
 1674—1694 (?) Begehhausen, Christian, aus Bremervörde. Bürgermeister:
 1694—1703 Martin, Samuel, als Bader.
 1703—1736 (?) Begehhausen, Johann Philipp.
 1711 muß der Apothekergesell Müller eine 2. Apotheke neben der
 jetzigen einrichten. (Ratsprot.)
 1738—1765 (?) Wolfhardt, Johann Konrad, aus Friedberg. * 1705 — † 1765, I. 27.
 1765—1804 (?) Wolfhardt, Ferdinand Christian, zugleich Dekonomus der Uni-
 versität Gießen, 1790. oo mit Luise Salzmach.
 1805 (1807)—1841 Sander, Christoph Friedrich, aus Gindensberg.
 1843—1878 (?) Sander, Dr. Sander, Johann Konrad Wilhelm.
 1878—1910 Sander, Karl.
 1910—1938 Müller, Karl.
 Rektors Georg Elias Möller. (1691—1695—1708.)

Gebammen

1579—1584 David Kristichen rel.
 1607 Peter Glitschen rel.
 1635, April 30. vereidigt — 1644, August 17. Eva, Andreas Klingelshors
 von Seimerthausen Frau.

Am 2. 10. 1585 wurden Abel Wüddener und a. l. 6. 1605 Eyla, seine Witwe Lebensnachfolger. Im Jahre 1595 beschwerte sich Urthia Keil, wern. Wüddinger, darüber, daß die Willertshäuser die Werthmühle altem Herkommen zuwider dienstbar machen wollten, um sich dadurch die ihnen sonst obliegenden Dienste etwas zu erleichtern. Gleichzeitig brachte sie an, daß die Dorfsmühle ihr infolge der günstigen Lage Wahlkundenschaft entsage. Acht Jahre später wiederholte Keil die Beschwerde gegen den Dorfsmüller, und Wüddener mußte geloben, die Bedingungen seines Leihbriefs eingehalten.

Ueber das Schicksal der Mühle während des Dreißigjährigen Krieges erfahren wir nichts. Zweifelloß wird sie ebenso wie die Werthmühle eine Zeit lang still gelegen haben, wurde aber wesentlich früher als diese wieder in Betrieb genommen. Wahrscheinlich wurde sie nach dem Kriege dem Komroder Amtmann Ulas Martin verliehen. Denn der Leihbrief vom 27. 4. 1663 lautet auf den Wälfelder Bürger und Handelsmann Georg Wiek und auf Johann Gost Sakerkorn, den Förster zu Wüddhausen in Vormundtschaft von Maria Elisabeth und Sophie Hedwig, den Töchtern des inzwischen verstorbenen Amtmannes.

Nach ihnen gelangte Conrad Diemer in den Besitz der Dorfsmühle (Leihbriefe vom 1. 3. 1682 und 23. 8. 1703). Sein erster Leihbrief ist nicht erhalten. Aus einer Beschwermeschrift des Werthmüllers geht hervor, daß Diemer bereits seit einer Reihe von Jahren auch für Willertshausen gearbeitet hatte, damals als die Werthmühle noch nicht leistungsfähig war, und auch nachher. Wegen des Mannrechts geriet Diemer mit dem Werthmüller Schönhalß in einen jahrelangen Streit, der im Jahre 1684 seinen Anfang nahm und von zwei Geschlechterfolgen ausgefochten wurde¹⁾. Die Willertshäuser zeigten in all den Jahren eine starke Abneigung, sich der entfernter liegenden Werthmühle zu bedienen und werden oft genug den Dorfsmüller zu Liebertretungen des Hannes veranlaßt haben. Diemer hatte häufig Strafe zu entrichten, im Jahre 1699 in einer Reihe von Fällen im ganzen 30 Reichstaler. Er behauptete, Schönhalß ginge mit seiner Beschwermesche zu weit, denn er bestritt dem Dorfsmüller auch das Mahlrecht für Obergleen und Heimerthausen. Aber Schönhalß bekam Recht, und Diemer wurde abgemessen.

Im Jahre 1686 kam es zum ersten Vergleich. Schönhalß trat Diemer und dem Sobelmüller das Mahlrecht für Heimerthausen ab gegen Uebernahme von 4 Viertel Korn an Pacht.

Der zweite Vergleich aus dem Jahre 1701 wurde in den Leihbriefen verankert. Danach erhielten beide Müller das Mahlrecht in Willertshausen und Heimerthausen zu gleichen Teilen. Schönhalß bekam das alleinige Wilmahlrecht für von den 11 Vierteln dagegen das gleiche Recht für Obergleen. Hierfür mußte Diemer dem noch 12 Meße für Obergleen entrichten. Der Werthmüller übernahm für des Sobelmüllers Anteil an Heimerthausen 2 Viertel an Pacht.

Am 8. März 1702 kam es auch mit dem Angenroder Müller Gangloß Rath zu einem Vertrag. Diemer mußte diesem verstaten, unbeschränkt oft Mahlgut in Obergleen abzuholen, wofür Rath ihm 3 Viertel Korn an seiner Pacht abzunehmen hatte.

Als Adam Schönhalß 1702 die Werthmühle übernahm, erkannte er den Vertrag seines Vaters nicht an, und der Streit entbrannte von neuem. Ständig beschuldigte er Diemer der Uebergrieffe. Um sie zu verhindern, schlug er vor, mit dem Mahlrecht alljährlich abzumessen oder den Heimerthäuser Anteil mit dem müllers stand, riet davon ab.

Conrad Diemer übergab wenige Jahre nach der Jahrhundertwende die Mühle seinem Sohne Johann Georg. Als er 1716 starb, veräußerte dieser es, um die Belohnung nachzusuchen. Da beabsichtigte die Familie Schönhalß, die Dorfsmühle an sich zu bringen und erbot sich, noch drei Viertel mehr an Pacht abzuführen. Die Regierung ließ sich aber nicht auf das Angebot ein und belehnte am 30. Okt. 1720 Johann Georg Diemer und seine Frau Anna Elisabeth geb. Schmitt.

¹⁾ f. Weß, Waller: Die Familie Schönhalß auf der Werthmühle bei Willertshausen und ihre Prozeße. In Nr. 3 der 7. Reihe dieser Mittheilungen, 1935, S. 25.

¹⁾ Die Dorfsmühle wurde von jeher leistungsfähiger gemeinet zu sein als die Nachbarmühle. Die Besäherer entrichteten pünktlich ihr Pachtcorn, und es kam nie zu Klagen. Nur im Jahre 1714 zwang die Mißernte zweier Jahre Diemer, um Ermäßigung nachzusuchen. Er hatte nur 2½ Fuder Korn ernten können. Die Bauern hatten sich für den Ernteausfall anderwärts eingebeut und das Korn an Ort und Stelle mahlen lassen. Außerdem hatte Diemer die bei der Uebernahme der Mühle aufgelaufenen Schulden noch nicht abgetragen und mußte bald mit Erneuerungsarbeiten beginnen. Michael Sahj X., Sattler zu Willertshausen, befehlte ihm, daß er in dem Vorjahre weniger Winterfrüchte zum Mahlen erhalten hatte. Doch im Februar 1715 wurde sein Gesuch, die Pacht um die Hälfte zu ermäßigen, abgelehnt.

Diemer besaß damals 7 Morgen Land, das er mit seiner Frau und seinen zwei Kindern bewirtschaftete. Außer der Mühlenpacht hatte er monatlich 2 fl. Contribution zu entrichten.

Georg Diemers Tochter Anna Maria (geb. 1. 10. 1712) heiratete am 1. 5. 1732 Johannes Kalbsfleisch aus Wieben, der zum Stammmater der Willertshäuser Müllersfamilie wurde¹⁾. Am 24. Aug. 1744 wurde das Ehepaar Kalbsfleisch mit der Dorfsmühle belehnt. Da die Leihe auch auf Seiten des Landgrafen erledigt war, mußten sie zweifach das übliche Leihgeld von 4 Reichsthalern und 29 Pfennig entrichten.

Nachfolger wurde der dritte Sohn Johann Peter (geb. 21. 6. 1742), der am 30. Sept. 1763 und am 25. 5. 1791 die Leihe erhielt und dafür 19 fl. 17 alb. an Zogelbern entrichtete. Er hatte am 27. 5. 1766 Elisabeth Katharina Schönhalß (geb. 17. 10. 1744), die Enkelin des freituchigen Gegners der Familie, geheiratet, während sein älterer Bruder Johann Conrad in die Werthmühle eingeheiratet und Anna Katharina Schönhalß zur Frau genommen hatte²⁾.

Am 23. April 1796 schloß Peter Kalbsfleisch mit seinem ältesten Sohn Johann Heinrich (geb. 20. 9. 1769) einen Kaufvertrag ab. Für die Mühle, die Plegensschaften und die fahrende Habe, wozu u. a. 3 Pferde, 1 Kuh, 1 Wind und 30 Schafe gehörten, betrug der Kaufpreis 3500 fl.³⁾ Im folgenden Jahre suchte die Familie um Veräußerung des Verkaufs nach. Da sich ein Sohn beim Militär, ein anderer auf Heimerthausen als Kuratoren über die minderjährigen Kinder eingelegt, behielten sich ausdrücklich das Recht ihrer Pflegschaft auf die Mühle vor für den Fall des Absterbens Heinrichs ohne Hinterlassung von Leibeserben. Am 10. 3. 1798 erhielten Johann Heinrich Kalbsfleisch und seine Frau Maria Katharina geb. Dieß gegen Erlegung von 20 fl. 28 alb. Zogelgebühren die Erbfolge.

Neben den Mahlgängen wies die Mühle auch einen Schlaggang auf. Im Jahre 1803 legte Heinrich K. mit obrigkeitlicher Genehmigung noch eine Schneidmühle an.

Vor und während der Franzosenzeit wurde Willertshausen mit vielen Einquartierungen heimgesucht. Im Juli 1797 hatte sich die Weinreuehung über diese Plegenschaften etwas gemildert. Am 3. 2. 1812 richtete Heinrich Kalbsfleisch an die Hofkammer in Darmstadt ein Gesuch, in dem er um Verleihung mit einer neuen Abgabe auf seine Mühle bat. Er entrichtete jährlich eine Pacht von 9 Viertel Korn und eine Abgabe von 1 Gulden. Dazu mußte er jährlich 2 fl. 24 Kreuzer Jahreszins auf seine Schneidmühle entrichten.

¹⁾ Er wurde am 19. 2. 1706 als Sohn des Johannes Kalbsfleisch, des späteren Meiers auf dem Hofe des Junkers von Diebe in Immichenhain, und der Anna Habermehl geboren. Die Familie stammt aus Udenhausen.

²⁾ Diese starb bereits am 14. 5. 1761. Am 29. 10. 1761 heiratete Konrad Kalbsfleisch Barb. Cath., die Tochter des Willertshäuser Gerichtsöffnen Joh. Martin Guntrum. Im Febr. 1774 hat er seine Frau treulos verlassen. Die Werthmühle hatte dadurch bis zur Beschaffung eines Mühlenrechts über einen Monat stillgelegen. 1775 konnte sie wegen Wasserfchaden ½ Jahr nicht in Gang gesetzt werden. Damals wurden 20 Meßen Frucht gestohlen, die die Müllerin erlegen mußte. Conrad Kalbsfleischs Tochter Susanna (* 5. 5. 1761) heiratete 25. 8. 1778 Joh. Paul Dörr, der am 5. 6. 1792 mit der Werthmühle belehnt wurde.

³⁾ Da der Kaufbrief uns ein anschauliches Bild von der Ausstattung einer Mühle vor etwa 150 Jahren vermittelt, sei er anhangsweise im Wortlaut mitgegeben.

unveräußert, so erworben und Vermögen der Zunoerung um 2 Vermögen für uns-
gesamt 364 fl., und die Nachbesser der Mühle erworben in Laufe des 19. Jahr-
hunderts auf dem Wege der Erbfolge immer weitere Grundstück, so daß heute
zur Mühle ein Hofgut von etwa 60 Morgen Land gehört.

Johann Heinrich Nachfolger wurde sein Sohn Joh. Peter (* 30. 9. 1797), der
mit Maria Katharina Rupp aus Wirsbain verheiratet war. Er starb verhältnis-
mäßig früh an einem Brustleiden. Er erwarb u. a. im Jahre 1842 von Johannes
Hau und dessen Ehefrau, einer geborenen Geisel, den Grund und Boden von deren
Softraite für 275 fl.

Am 23. 5. 1856 wurden Mühle und Gut an den ältesten Sohn Heinrich Kalb-
fleisch für 8 600 fl. übergeben. 1 800 fl. betrug der Erbteil eines jeden der 4 Kinder.
Die älteste Tochter Elisabeth hatte den Pfarrer Philipp August Vietor zu Wob-
hausen, die 2. Maria Elisabeth Simon West zu Gleimshain geheiratet, und der
jüngste Sohn Ludwig wurde später als Erbe des Westschen Stammhauses in
Gleimshain eingesetzt.

Heinrich Kalbfleisch nahm 1856 Anna Katharina Böding, die Tochter
Christian Bödings III. aus Memrod, zur Ehe. Sie brachte 6 000 fl. ein. Die
Schwiegereltern Böding zogen 1866 von ihrem Komroder Aktienanteil nach Willers-
hausen, worfür sie weitere 2 000 fl. der Müllersfamilie vermachten.

Von allen Jahrbüchern der Mühle nahm Heinrich Kalbfleisch die bedeutendste
Erweiterung des Grundbesitzes vor. So erließerte er u. a. im Jahre 1877 aus dem
West des Schulortandes der Gemeinden Angerod und Willershausen 2 Grund-
stücke für 3 132. — Mark, nachdem er in den vorangegangenen Jahren bereits
4 386 fl. für den Ankauf von Liegenschaften aufgewendet hatte.

Im Februar 1871 übernahm er das Bürgermeistertum, das auch sein Sohn
und Nachfolger Christian (* 5. 6. 1866) innehatte. Heinrichs Enkel Gustav (* 18. 12.
1890) baute die Mühle weiter aus und wandelte sie in eine neugegründete
Turbinenanlage um.

Anhang:

Der Kaufvertrag Johann Heinrich Kalbfleischs:

zu wissen sey hiermit, daß zwischen nachbenannten und zu End unter-
schriebenen Verlohen folgender Kauf Vertrag geschlossen worden.

§ 1

Johann Peter Kalbfleisch, Gemeindevorstand und Müller zu Willershausen,
und Elisabeth Catharina dessen Ehefrau verkaufen an ihren Sohn Johann Heinrich
Kalbfleisch und dessen jetzige Verlobte Maria Catharina, Johannes Dießen Tochter
dieselbst, ihre Mühle, welche Verlobte Maria Catharina, Johannes Dießen Tochter
sich Erbgut ist, wie alles dieses in Gebäuden, Hofreith, Weidern, Wiesen und Gärten
bestehend, nichts davon ausgeschloffen, es sey erlucht oder unerlucht, mit allen Ge-
rechtamen und Besondere, einschließlich an fahrender Habe, drey Pferde, eine Kuh,
ein Kind, ein Zuchtschwein, dreißig Stücke Schaafvieh, einen Wagen, Pflug, zwei
Eggen, Ketten und alles was zu Schiff und Geschirrt gehört, wie auch den Haus-
rath und alles was in Gebäuden Erd, Mauer, Fied und Nagelwerk ist, vor und um
3 500 fl. schreibe drehtausend und fünfshundert Gulden Frankfurter Wehrung.

§ 2

An diesem Kaufschilling gehen
1 000 fl. als des Käufers Erbtheil vor bezahlt ab.
Sodann bezahlen die Käufer
800 fl. an des Käufers Bruder Johannes mit 600 fl., wenn er 22 Jahr alt ist
und mit 200 fl. im Jahr 1798.
800 fl. an des Schwager Anna Elisabetha mit 600 fl., wenn sie 20 Jahr alt
ist und mit 200 fl. im Jahr 1800.
800 fl. an seinen Bruder Katharina mit 600 fl., wenn er 18 Jahr alt ist und

1) geboren am 16. 12. 1773.

2) geboren am 9. 9. 1776. Sie heiratete am 12. 10. 1795 in Schwabenrod
Johann Gottfried Weinrich und starb am 28. 7. 1814.

3) geboren am 28. 6. 1779. Er heiratete am 3. 11. 1804 Anna Elisabeth
Schäfer (geb. 31. 5. 1776), die Tochter des Steinemüllers Johann Heinrich Schäfer.
In seinen alten Tagen wanderte er im tollen Jahre 1848 nach den Vereinigten

gegeben werden müssen.

Die am 1. Hofsting übrige
100 fl. sollen nach beider Verkäufer Tod in gemeinschaftliche Theilung fallen und
bleiben bis dahin im Guth ohne Interesse stehen.

Das zur Vollzahlung der Erbtheile obiger drey Geschwister des Käufers er-
forderliche wollen die Verkäufer aus ihrem übrigen Vermögen hinzukommen, die die
bereits an Georg Heimbuch*) dieselbst verheiratete Schwester Anna Maria alschon
gänglich ausgekatt haben.

§ 3

Weiters sollen diese Geschwister folgende nicht mit verkaufte Hausguths-
stücke erhalten, nemlich der Johannes einen Weibstuhl mit einem Geschirrt dabei,
einen Kieperstuhl, einen dicken Kasten, die große Zimmer Art, eine Stint und
ein Ristoff, die Anna Elisabetha einen Kleiderstank, einen Küchenschrank und eine
Waschbott. Der Katharina einen Weibstuhl mit einem Geschirrt, eine Lade, eine
Stint, ein Bistoff und eine Salgenast. Die Anna Maria nach beider Verkäufer Tod
der Mutter Kleiderstank, wo alsdann auch sämtliche Kleidung und Betten der
Verkäufer in gemeinschaftliche Theilung kommen sollen.

§ 4

Folgende und eben auch nicht mitverkaufte Stücke, als die ganze Schmiede-
rüstung, die neue Spaltfäße, sechs Wagner Bohrer und ein Wagners Reil, eine
Art, zwey eiserne Reil, eine Bart, zwey eiserne Kochtöpfen, einen Dreifuß, den
Sauerborns Reihel, ein Schnitzmesser, den Dangelstoch, eine Wehstanne, den
eigene Milch Kasten, die Koch Art, den Hohlzettel, zwey große und zwey kleine
Zuwer, die neue Gieskann, zwey Eimer, ein Spinnbett, zwey Stühle, zwey
Winkelbäcken, acht Schreiner Hobel, einen Zirkel, einen Zollsack, die vorzind-
liche eigene und tannene Dielen, das breite eiserne Döpfen und das kupferne
Döpfen behalten die Verkäufer vor sich, um damit zu schalten und walten wie sie
wollen, und die Kelter und drey Flachs Pressen sollen die in Willershausen wohn-
haft bleibenden Geschwister gemeinschaftlich gebrauchen.

§ 5

Zu Jacobi laufenden Jahres werden Mühle und Gut und alle mitverkaufte
Sachen an die Käufer übergeben, doch dergestalt, daß Verkäufer noch drey Jahre
also mit antehen, daß Sie an Einnahmen und Ausgab Gewinn und Verlust mit den-
selben gleichen Anteil nehmen. Nach ihrem Abstand wollen sie, wenn es ihnen
möglich ist, jeden der vier Geschwister des Käufers Einhundert Gulden über ihre
abgedachte Erbtheile geben, um sie dadurch wegen des Vortheils, den der Käufer
durch das neu erbaute Auszug-Haus und Schlagsmühl erhält, zu entschädigen.

§ 6

Der jährliche Auszug, den Verkäufer sich ausbehalten haben, und sie nach
dem Abstand von Mühle und Guth sobald sie wollen, nehmen können, enthält nun
folgende Stücke

a) an marktreinen Früchten

- 1) Sechs Viertel Korn
- 2) Zehen Meßten Weizen
- 3) Zwölf Meßten Gerste
- 4) Ein Viertel Hafer
- 5) Aunderthalb Meßt Erbsen
- 6) Eine Meßt Linsen

b) an Victualien

- 1) Ein fettes Schwein von 100 Pf.
- 2) Den dritten Theil von allem Obst
- 3) Hundert Eier

c) an Brennholz

- 1) Aunderthalb Klafter Buchenhart Holz und eine Klafter Reiser, worfür sie jähr-

Staaten aus, da er mit der derzeitigen Regierung unzufrieden war. Er schrieb
eine Reihe von Briefen an seine Angehörigen, die noch erhalten sind, aus Mühlstabt
(U.S.M.). Er berichtete von der Ueberfahrt, einem Schiffbrand, einer Cholera-
epidemie und schließlich von Namenssetzern, die er drüben angetroffen hatte.

*) Anna Maria geb. am 10. 3. 1787, heiratete am 23. 6. 1786 Johann Georg
Heimbuch von der Wittenburg.

#

as Wahl-
len haben,
e Diemer
t dagegen
churen

Eine seiner vier Töchter, Anna Catharina (* Bill. 12. 9. 1714) heiratete am 24. 8. 1741 den Alsfelder Bürger Wilhelm Allendorf; eine andre, Susanna (* Bill. 30. 1. 1729) am 1. 8. 1747 den Alsfelder Bürger und Kupferschmiedemeister Joh. Jakob Faldenhainer. Der dritte Sohn Johannes (* Bill. 1. 3. 1717) verunglückte am 12. 8. 1749 tödlich in der väterlichen Scheuer.

Hans Henrich Seiler heiratete am 12. 2. 1737 Anna Maria Weigel aus Hopfgarten (* 30. 1. 1708, † 8. 1784) ehelichte, scheint eine friedlichere Natur gewesen zu sein, als die vorherigen, wir nichts über ihn aus den Mühlenakten. Er hinterließ drei Töchter, die er mit ihnen, Anna Catharina (* Bill. 17. 8. 1739) und Elisabeth (* Bill. 17. 10. 1744) heirateten zwei Enkel Johann Georg Diemers, nämliche (* 17. 10. 1744) und Johann Peter Kalbfleisch. Der jüngere Johann Conrad (* 17. 10. 1744) heiratete (* 30. 9. 1769), hatte aber 1774 seine Frau trauern lassen. 1792 kam die Mühle an Johann Paul Dörr, der mit Joh. Henrich Seiler's Tochter Susanna verheiratet war.

Quelle: Dr. Walter Meß,
Jasg. 1-4; Darmstadt, XIV Mühlen, Oberhessen, Willertshausen,
Kirchenbücher zu Willertshausen und Hopfgarten.

Aus dem Salbuch über das Amt Grebenau und Allendorf de anno 1580“.)

Das Amt Grebenau ist der Teilung Hessens durch Philipp den Großmütigen an den Fürst von Marburg gefallen, und dieser gab im Jahre 1580 dem Heinrich Seiler zu Grebenau den Auftrag, ein Salbuch aufzuheben, in dem jede hohe Oberherrlich- und Gerechtigkeiten, auch Gefellen, die es sey an Geld, Früchten, Eyer, Fedderoiehe und allem anderen, was sie alle und jeder partikular Ort und Anstoßer, wo sie gelegen, der Namen haben.“ Seiler ließ zu diesem Zweck die Grebenauer Dörfer vor sich fordern, um sie vermittle ihren Eyden zu befragen, was sie an Gingen und Grenken, auch alle und jede Gelegenheiten St. Fürstl. Gn. und Gerechtigkeits jedes Dorfs, deßgl. in Holz, Felden, Wäldern, Wasser, sonderlich deren Zehenden, eigenthümlichen Zinken und Pfachtgütern, die Unterthanen hätten, samt den Zehenden — es sey an Zinken, Kienhen, Gefellen, als Geld, Korn, Weiz, Gersten, oder was dessen weiter seyn und Rahmen haben mag.“ Das mit großer Sorgfalt ausgeführte Salbuch befindet sich im Staatsarchiv zu Darmstadt und enthält manches Interessante über die Pflichten der damaligen Untertanen dem Landgrafen gegenüber.

Zum Saß Grebenau.

Seiler berichtet: „Item es habe hochgemelter mein gn. Fürst und Herr iho nachverzeichnete Mann zu Grebenau, darunter seyen zwei Hübener, das andere (etwa 80 Mann) seindt Rodener und Einleustige. Diese obgemelten Einwohner und die ihrer wurden, seyen auf Erfordern meines gn. F. oder seiner F. Gn. Beampten in Sachen seiner F. Gn. in und außerhalb Landts, in Heerzügen, oder sonst, so oft und viel sich das begibt, fahrende und andere Handdienste zu leisten schuldig.“

Es haben die Unterthanen zu Grebenau biß daheren ihren gesetzten Dienst gehabt: Nemblich ein Hübener sey schuldig, meinem gn. Fürst und Herrn ein ganz Jahr lang 8 Tage zu ackern, zu den 4 Erndten, zu iglicher Erndt zwen Tage, sey auch schuldig, F. Gn. zwen Tage zu Dung, in der Körnerndt zwen Wagen Korn, in der Haberernndt zwen Wagen Haffern, desgleichen jedes Jar drei Wagen Brennholz in St. Fürstl. Gn. Behausung zu führen.

Ein Rodener, so zu Grb. wohne und habe 2 Pferde, sey schuldig meinem gn. F. und Herrn einen Tag im Lenze zu haben und im Herbst zu Korn zu egen; hat er 1 Pferd, sey er schuldig zu jeder Gattung einen halben Tag zu egen.

Ein jeder, so zu Grb. schaffstia sey schuldig m. gn. F. u. S. wenn er ihm selbst Grb. zu pflügen, einen Tag Graß zu mehen.

*) Die mündliche Überlieferung der früheren Zeit ist des besseren Verständnisses wegen nicht mehr zu erheben worden.

dienen. Am 24. März 1701 einigten sich die Billertshausen und Heimertshausen über ein Werk zu Billertshausen und Leusel an Georg Diemer und Leusel an Georg Diemer 7 Viertel und 12 Meste Korn von der Pflanzung des Hübelsmüllers. Im Jahre 1702 übergab Jost Schönhals Johann Adam (* Billertshausen 29. 9. 1682) in erster Ehe Susanna Jungk († 20. 3. 1703, August 1703) sollte er mit der Wehrtmühle den Vergleich seines Vaters nicht an. Während der Streit mit Curt Diemer und Georg. Schönhals beklagte sich ständig darüber, mehr als der Hälfte der Einwohner von Billertshausen die Auslegung desselben zu erreichen. Diemer und Schönhals teilte gleichmäßig alle Jahre mit dem Vergleich. Diemer wollte sich damit einverstanden erklären. Billertshausen rieten ihm davon ab. Ebenso rieten sie dem Vorschlag, seinen Anteil an Billertshausen mit Diemer zu tauschen.

Gleichzeitig geriet Schönhals mit dem Leusel in einen Rechtshandel. Bamberg hatte ihn bis zum Juli 1700 mit 1 fl. rügen lassen, weil er einer mit ihrem Wagen zuwider mit einem Wagen und zwei Pferden bespannt war. Er hatte nur einen mit einem oder zwei Pferden bespannt und dann auch nur Dienstags und Freitags je einmal Früchte abfahren dürfen. Schönhals verteidigte sich damit, daß davon nichts in seinem Verbriefe stehe, daß viel mehr Hans Henrich Bamberg den vorigen Amtsverweser Krug v. Nidda mit Geschenken und einer Gabe von 20 fl. bewogen hätte, diese Einschränkung vorzunehmen. Außerdem könnte er mit einem Karren auf dem schlechten Wege nicht fortkommen. Die Buße hat er Bamberg wegen falscher Klage selbst erlegen zu lassen. Er bekam Unrecht. Als ein „haderhafter böser Zänker“ wurde er ernstlich verwahrt und mußte die auf die Hälfte ermäßigte Strafe zahlen.

Johann Adam Schönhals verbitterte, als er sah, daß dem Abspringen seiner Kunden in Billertshausen kein Einhalt geschah. 1720 waren ihm nur noch 3-4 Wagen leer heimkehren. Im Jahre 1720 versuchte er zusammen mit seinem Bruder Johann Niclas (* Bill. 11. 5. 1692; † Bill. 5. 5. 1733) Johann Georg Diemer die Schmittmühle streitig zu machen, da dieser bereits vier Jahre seit dem Tode seines Vaters hatte verstreichen lassen, ohne eine neue Erbleihe zu beantragen. Die Brüder erklärten sich bereit, 500 fl. Kaufgeld zu zahlen und jährlich noch drei Viertel Korn mehr an Pacht abzuführen. Die Rammerräte in Darmstadt lehnten dieses aus Feindschaft gemachte Angebot ab.

Mit der Gemeinde Billertshausen war Johann Adam Schönhals verfallen. Einmal geriet er mit ihr wegen einer Brücke über den Mühlengraben in Prozeß, dann machte sie ihm die Gütegerechtigkeit auf dem Gemeindefriedhof streitig, schließlich wollte sie die zur Wehrtmühle gehörigen und vor der Neuerrichtung von ihr benutzten Güter wieder haben. Der Alsfelder Reichsrat Ernst Christoph Seidel gab in seinem Bericht nach Darmstadt Schönhals die Schuld und bezeichnete ihn als einen sehr unruhigen Mann, der verschiedene Anschläge auf die Zänkeren anfangen und sich dadurch die Leute zuwider machte. Im Jahre 1721 erhielt das Alsfelder Amt den Befehl, ihn anzuweisen, sich ruhiger zu betragen und die Streitereien zu meiden. Im übrigen sicherte man ihm die Freiheit.

Im Jahre 1739 bat Joh. Adam Schönhals (* Bill. 16. 8. 1707, † Bill. 26. 2. 1782) um die Mühle. Am 15. 5. 1743 wurde der Leihbrief auf ihn ausgestellt. Sein Sohn Johann Georg (* Bill. 12. 12. 1702, † Fronhausen 21. 9. 1726) übernahm die Mühle und Organiß. Am 12. 9. 1726 heiratete er Dorothea Maria, der Tochter des Pfarrers von Fronhausen und Majors Constantin Alsfelder Amtschultheißen und Generaladjutant und k. k. Feldzeugmeister wirklicher Rat Jakob Ritter von Schönhals (* Braunfels 15. 11. 1788, † Graz 1858), auch die in Hessen und Nassau tätig gewesen.

zichteten, aber zu Ober-Gleen und Reibertenrod neben den dort ansässigen Mültern nicht gegen fremden Mültern erhielten. Endlich gab auch Schönhalz seinen Eintrag auf diesen Vorschlag ein. Damals hatten die Ober-Gleener Holzschläger gegen die Holzschläger dagesen Einspruch erhoben. Da aber Schönhalz ein so stark bevölkertes Dorf und bei seinen geringen Wasserfällen nur wenige Mahlgelegenheiten aufwies, so konnten die Angeröder trotz der Entfernung dorthin fahren. Der Holzmüller hatte inzwischen die Hölste in einen Kupferhammer umgewandelt, wollte aber erst das ganze Dorf zu Reibertenrod behalten, obwohl er darauf nur noch die halbe Pachtzahl entrichtete.

Die Krieger waren in große Schulden geraten. Allein die Pacht rückstände betrugen bei Schönhalz 17, bei Bamberg 34 Viertel Korn. Der Rentmeister von Komrod hatte schon öfters mit Zwangsvollstreckung bedroht. Jedoch konnten sie das Schlimmste immer noch unter ständigem Hinweis auf die schwebenden Verhandlungen abwenden. Ihr Versuch, einen Teil der Schulden dem Rittmeister Nobing aufbürden zu lassen, scheiterte.

Der Prozeß gegen Curt Diemer zu Willertshausen währte bedeutend länger und wurde von zwei Generationen geführt. Die Schmittmühle ist wesentlich jüngern Datums. Johannes Rich hatte sie um 1560 auf dem Schmittengut, einem ehemaligen Eisenhammerwerk, errichtet. Er und ein Nachfolger durften nur für den Hausbedarf und für ausländische Kunden mahlen. Diese Beschränkung galt nicht zur Zeit des Stillstandes der Wehrmühle.

Diemer, der sich schon öfters wegen unbefugten Eingriffs in den Mühlenbau des Jost Schönhalz hatte verantworten müssen, erhielt im Oktober 1684 ebenso wie sein Mahlgast eine Geldstrafe, weil er diesem Malz zu Branntwein geschrotet hatte. Bei Meldung einer Strafe von 20 fl. wurde ihm im November des gleichen Jahres untersagt, für Heimersthausen zu mahlen. Im Jahre 1686 überließ dann Schönhalz dem Höbelsmüller bei Zell und Diemer gegen Abnahme von vier Vierteln seiner Pacht seinen Anteil an der Mahlkundschaft von Heimersthausen.

1698 lehrte der alte Streit wieder auf. In zahlreichen Besuchen und Beschwerden beschwerte sich Jost Schönhalz gegen die ständigen Eingriffe Diemers, gegen den Johann Andreas Gebhardt und den Schulmeister von Willertshausen, welche die Pacht der Wehrmühle und verschiedene Zeugen bekundeten, für den Pfarrer, der die Dörfer und die Dörfer hätten von jeher Ausnahmen gegolten. Amtmann von Nidda teilte jedoch in seinem Bericht vom Dezember 1699 diese Ansicht nicht. Ein Privilegium vorhanden und der Pfarrer auf dem Dorfe nicht zu sein, war die Ursache der Sache.

Einen neuen Streit bildete die Frage, ob jede Nutzung der Wehrmühle zu Mahlen gebannt wäre. Diemer wollte 1699 neben seinen zwei Vierteln einen Schlaggang einrichten und dafür jährlich 1 fl. Zinsen zahlen. Der Pfarrer Johann Just Gundtrum und Curt Kraußmüller von Zell, der Pfarrer Curt Gömmmer und Vast Reinhart von Zell unterstützten seinen Plan. Die einzige Oelmühle der Umgegend nicht ausreichte. Schönhalz wollte diesen Plan seines Gegners zu vereiteln. Er bat sogar um Beilegung mit der Schmittmühle gegen Uebernahme der darauf stehenden Pacht, um sich vor dem verderblichen Wettbewerb sicher zu sein. In jedem Fall sollte er jährlich 1 fl. Zinsen zahlen, wenn ihm der neue Schlaggang bewilligt würde. Der Pfarrer erklärte sich dafür schließlich bereit, dem Pfarrer freizustellen, ob er ihn und Diemer zu mahlen. Schönhalz drang im folgenden Jahre auf seinen Anliegen durch und durfte an Diemers Stelle den Schlaggang einrichten. Er hatte auch seine Beschwerde über die Angeröder und Willertshausen nach Ober-Gleen führen, obwohl er nach Uebernahme von der Wehrmühle das alleinige Recht hierzu hatte.

Diemer hatte die Verordnungen gehalten zu haben, trotzdem er manche Verordnungen nicht allein im Jahre 1699 30 Reichstaler erlegen müssen. Im Jahre 1700 fuhr Schönhalz in großer Erregung nach Darmstadt, um die Verordnungen zu verdeutlichen, den Instanzenweg einzuhalten, und seine Klage erst vor dem Reichsamt vorzubringen, bevor er sich an die Fürstl. Rentkammer wenden würde. Der für jeden Uebertretungsfall 10 Reichstaler Strafe oder ein halbes Jahr Gefängnis zu gewärtigen hatte, beschwerte sich dagegen, daß der Schmittmüller ihm auch nach Ober-Gleen abnahm. Nach seinem Leihbrief sollte er sein Brot ungehindert bei auswärtigen Kunden ver-

150 fl. zu übernehmen. Die Bezahlung der in Darmstadt zu fordern hatten, lehnte er ab. Er wurde ihm 80 Stämme Bauholz forstgeldfrei als Hauptpfosten sollte er Eichen, im übrigen als Nadelholz den Landgrafen zuwenden. Außerdem wurde ihm eine dreijährige Abnahme an Schwellen und Raupholz bewilligt. Da er aber kein eigenes Holzwerk hatte, gewährte ihm der Landgraf, dass er das Holz von dem Schenke zu Lehen zu nehmen

Kaum hatte Schönhals sein Aufbaumerk vollendet, so wurde er am 10. 2. 1678, und seine Frau folgte ihm aus Kummer über die vielen verstorbenen Kinder bald nach († 10. 4. 1678). Um den elternlosen Gefährten, der die Mühle ihr Heim zu erhalten und sie vor dem Betteln zu bewahren wollte, heiratete er die Tochter Jost (* Sopfgarten 30. 3. 1656; † Billertshausen 22. 1. 1711) und heiratete und nahm Catharina Dippel aus Keufel zur Frau. Er starb am 10. 1. 1698; gestorben Billertshausen am 25. 2. 1731, nachdem sie 40 Jahre (1678-1718) verheiratet war. Jost Schönhals mußte schwer um sein Fortleben kämpfen (s. unten).

Joseph Schönbals mußte schwer um sein Dasein kämpfen. Nach der Uebernahme der väterlichen Mühle (Rechnungsbrief vom 1. 7. 1879) geriet er in eine große Schuldenlast, und obwohl er sehr fleißig und bei Tag und Nacht arbeitete, konnte er nicht voran kommen und noch im Jahre 1884 war er noch in den Schulden. Die Mühle leiden und mußte öfters außer Betrieb gesetzt werden. Nach einer Vereisung zu bewerb des Dorfsmüllers Curt Diemer zu Bittershausen und des Rodingschen Müllers David Rath zu Angenrod. Jahrzehntlang hatten diese beiden angehindert für die der Behrtmühle zugehauenen Kunden gearbeitet und konnten sich nicht so rasch in den neuen Zustand fügen, zumal sie mit den Bauern befreundet und Schönbals noch fremd war. Außerdem lag den Bittershäusern Diemers Mühle bequemer und näher, während die Behrtmühle eine Bierbrauerei vom Dorfe entfernt ist.

Bereits 1679 klagte Jost Schönhals über den Eintrag, der ihm in Billerts-
hausen und Heimertshausen durch Diemer und in Oberleusel durch Kalb geschah.
Von 1684 ab führte er gleichzeitig zwei Prozesse: einen gegen Diemer und den
andern zusammen mit dem Leuseler Müller Hans Heinrich Bamben gegen den
Rittmeister Johann Georg von Werda, genannt Robing und dessen beide Lehna-
müller zu Angerrod.

Der Anlaß zum Prozeß mit Roding bildete die Streitfrage, ob dessen Müller schon vor dem 24. April 1835 zweimal wöchentlich nach Oberkeufel fahren und Mahlgut abholen und zurückbringen durften, oder ob dies nur eine Vergünstigung während der Stilllegung der Behrmühle darstellte. Seine zweite Mühle hatte Roding erst 1877 wieder aufgebaut und dadurch dem Leufeler und dem Behrmüller neuen empfindlichen Schaden zugefügt. Da vier Mühlen nicht bestehen könnten, so berichteten beide an die Landgräfin Elisabeth Dorothea, so müßte eine von ihnen stillgelegt werden und einer der Müller zum Bettelstab greifen. Roding, Angenroß befehlt war und seine Einkünfte nicht geschmälert sehen wollte, machte Schönholz den Vorwurf der Trägheit und Fahrlässigkeit, er habe aber energischer Müller Dienstags und Freitags nach Oberkeufel fahren lassen, die Angenroß nur einen Grund für die Stundung ihrer Forderungen angeben konnte: an: Rudolf Wilhelm Schenck zu Schweinsberg in der Person des kgl. Rentkammer-Schreibers, und Stam Neutath, Amtsschultheißen zu Oberkeufel. Da sich aus dem Prozeß ergab, daß Roding und dessen beide Lehns-

Da sich aus dem Urtheil des Alsfelder Amtes eine angenommene Sachverhalt nicht ergab, wurden im J. 1790 von Roding Zeugen vernommen: der 73jährige Hans Linder, der 85jährige Caspar Hahn, ehemalige Leusel, aus Leusel, der 85jährige Georg Henning und der 85jährige David Fendt, ehemals Wäldchen, die alle zu Gunsten Rodings aus, da Wehrtmühle, mindestens seit 1621 für Leusel gemahlen hätten, aus Bilerls- Müller zum Durch zahlreiche Eingaben erreichten Schönhagen. Eine Veranordnung des Landgrafen Ernst Ludwig vom 20. März 1791 über eine Verangenerüber Müller in bezug auf Leusel aus, da eine Urtheilsgebühr von vier Reichsthalern in Alsfeld, eine Anklage gegen sie dafür Reihe an Roding und seinen Müllern, in Darmstadt vorzulegen, was war die beschuldigte die beiden gegnerischen Müller der Lage und Erhaltung zu werden. Er Angelegenheit bis zu seiner Rückkehr aus dem Feldzug in Frankreich am 2. 1691 die Die Rodingischen Müller erklärten sich schließlich bereit, den Grundbesitz zu belassen. des 1688 nicht genehmigten Vergleichs zu einigen, wonach der Leusel ver-

26

hunger

wenigstens, daß sie für die Leute außerhalb der Stadt sie machen dürften. — Man sieht übrigens daraus, daß die Sitte der Lederhosen damals vor allem auf dem Lande noch ganz fest war. —

Nun wendeten sich die Herren von der Regierung, wie es in der Stadt Darmstadt geschah, an die Alsfelder Beamten, und daß sie diese besser machten, als die Schneider. So befahl der Alsfelder Beamten, einmal den Versuch zu machen, ob beide in Güte miteinander verstehen könnten.

Der Versuch wurde am 28. Februar 1756. Dabei blieb es zunächst. Es kamen ja bald die Wirren des Siebenjährigen Kriegs. Die Beamten hatten wichtige Angelegenheiten, die Frage zu entscheiden, wer lederne Hosen anfertigen dürfe. Die Alsfelder Beamten natürlich auf ihrem Vorrecht. Sie büßten 1757 Joh. Fr. 2 fl., Just. Vogt und Andr. Vogt mit 4 fl., 1759 J. Fr. Büchling mit 2 fl., wieder mit je 2 fl., weil sie Lederhosen gemacht hatten. Nun ließen sie aber ihre Hände davon; oder waren sie nur jetzt vorsichtiger, und kanten keine Strafen mehr vor wegen der Lederhosen.

Aber am 1. März 1766 ihr Gesuch bei dem Landgrafen wieder auf. Sie klagten, die Alsfelder könnten gesteppte Hosen nicht tüchtig verfertigen. Der Landgraf befahl nun den Alsfelder Beamten, die Schneider zu vernehmen; dann sollten sie eine Probe von einem Schneider und einem Weißgerber steppen und durch einen unparteilichen Sachverständigen beschauen lassen.

Diese Probe muß für die Weißgerber günstig ausgefallen sein, denn am 10. September 1766 verordnete der Landgraf, daß einem jeden die Freiheit gelassen werden solle, lederne Hosen machen zu lassen, wo er wolle. Damit war der mehr als dreißigjährige Krieg über die Lederhosen geendigt. Die armen Schneider hatten zu dem Verlust des Streites auch noch die Kosten zu zahlen. Sie bezifferten allerdings nur 1 fl. 24 alb.; ihre Vertreter waren wirklich sparsam: sie rechneten am Tag nur 6 alb.!

Schluß folgt.

Die Familie Schönhals auf der Wehrtmühle bei Willertshausen und ihre Prozesse.

Unter Willertshausen, am Fuße des Gebürns, liegen die etwas wind-schiefen, hügeligen Hügel der Wehrtmühle. Der Balken über dem Eingang zum Wohnhaus, in welchem als Entstehungszeit das Jahr 1672 und als Erbauer Curd Schönhals angegeben ist, ist wesentlich älter. Genau hundert Jahre zuvor wurde bereits die Mühle mit belehnt. Auch er war nicht der erste Wehrtmüller. Durch die Witwe des Mödingers Witwe Orthia kam die Mühle etwa 1588 an Johann Schönhals, dann an Michael Höppel (Höbel), der in den Schreckens-jahren des Dreißigjährigen Krieges nach Seibelsdorf flüchtete, weil die Soldaten ihn seine Mühle zerstören wollten und seine Mahlkundschaft ausblieb. So stand die Wehrtmühle leer und verfiel. Sie war mit 450 fl. verschuldet. Die Erben Johann Schönhals von Schrecksbach und Michael Höppel von Seibels-dorf erklärten im Jahr 1668 außerstande, das Anwesen zu übernehmen.

Um die jährliche Erbpacht von 11 Vierteln Korn zu Michaeli, 200 Eiern zu Pfingsten und 100 Pfund Brot zu Weihnachten, die von der Mühle, sowie von 11 Sähen und 100 fl. 16 Pfg. Geldzinsen, die von den Gütern zu entrichten waren, nicht zahlen wollten, zu lassen, schlug der Alsfelder Rentmeister Johann Ludwig Körner im Jahre 1672 dem Mühlenmeister Curd Schönhals (Conrad Schönhals) vor, die Mühle beerblehnen zu lassen.

Curd Schönhals war der Sohn des Müllers und Kirchseniors Claus Schön-hals zu Unter-Sohl und dessen Ehefrau Anna. Er vermählte sich am 17. Juli 1653 zu Hopfgarten mit Elisabeth, der Tochter des Gerichtsschöffen Hans Schreiber auf dem Schöffenhof zu Hopfgarten. Ueber Elisabeth Schreiber berichtet das dortige Kirchenbuch, daß sie eine widerseßliche, ungehorsame Jungfrau war, die nicht auf des Vaters Hof zu leben wollte, Ehestand treten wollte und sich deshalb eine Zeit lang hinter Hopfgarten in einem Wald verbarg. Die geringen Güter auf dem Seibels-hof reichten nicht für den Lebensunterhalt der kinderreichen Familie aus, und Curd Schönhals nach langem Ueberlegen zur Belehnung mit der Wehrtmühle bereit. Er verkaufte seine Güter für 200 fl. an seine Ge-schwister, die fälligen Schulden im Betrage von etwa

Herrn
Kurt F. Laube
Rütistr. 107

CH-3367 Thörigen

Familienforschung SCHÖNHALS
2211/94-f

Datum
14.12.1994

Sehr geehrter Herr Laube!

Wir haben inzwischen einige Informationen über die Ahnen SCHÖNHALS vorliegen, die wir Ihnen bzw. Ihrem Klienten, Herrn Walsh, mitteilen können.

Anhand den von Ihnen mitgeteilten Einzelheiten konnten wir die Familie Schönhals bis zum Ende des 16. Jhdts. zurückverfolgen. Dies konnten wir hauptsächlich deshalb, weil über diese Familie schon einige Veröffentlichungen vorlagen. Wir fügen diesen unserem heutigen Bericht bei.

Überraschenderweise fanden wir auch dadurch heraus, daß es einen Karl Ritter v. Schönhals gegeben hat, der K.u.K. Feldzeugmeister und Generaladjutant gewesen ist (s. Anlage). Die in dem Artikel genannten Literaturangaben haben wir beim Stadtarchiv in Alsfeld bestellt und so konnten wir relativ einfach die ältesten Generationen der Familie Schönhals herausfinden.

Ich füge auch noch eine Kopie einer Karte bei, aus der die Lage einiger genannter Orte hervorgehen. Schwierigkeiten haben wir noch mit den Sterbedaten von Ernst Ludwig Schönhals und seiner Ehefrau, da dieser anscheinend nicht in Großseelheim gestorben ist. Hier laufen noch unsere Ermittlungen.

Bitte fragen Sie Ihren Klienten, ob wir auch für die älteren Generationen Kirchbuchauszüge (Abschriften, Kopien sind wohl nicht möglich) anfertigen sollen, und was er noch erforscht haben möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Fülling

Anlagen

Herrn
Kurt F. Laube
Rütistr. 107

CH-3367 Thörigen

<i>Forschung</i>	<i>Auftrag vom</i>	<i>Letzte Rechnung</i>	<i>Unser Zeichen</i>	<i>Datum</i>
SCHÖNHALS	23.10.1994		2141/94-f	14. Dez 1994

<i>Anzahl</i>	<i>Leistung</i>	<i>Einzelpreis</i>	<i>Gesamtpreis</i>
3	Stunden Archivarbeit	48,00 DM	144 DM
7,5	Stunden Büroarbeit	44,00 DM	330 DM
	Stunden Fahrtzeit	32,00 DM	0 DM
	Kilometer	0,60 DM	0 DM
	Fahrtkosten öffentl. Verkehrsmittel		0 DM
	Fotokopien	0,50 DM	0 DM
	Einheiten Telefon	0,40 DM	0 DM
			0 DM
			0 DM
<i>Zwischensumme</i>			474 DM
<i>Portokosten</i>			29 DM
<i>Auslagen</i>			20 DM
<i>abzgl. Ihrer Vorauszahlung</i>			400 DM
<i>Rechnungsbetrag / Guthaben</i>			123 DM

Zahlungsbedingung: Ohne Abzug innerhalb 14 Tagen ab Rechnungsdatum.

Scheck DM 123,-
Kurt F. Laube

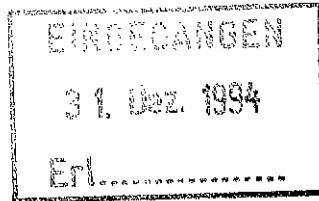
Genealoge

Membre de la Société suisse d'études généalogiques

Familien- und Lokalgeschichtsforschungen
Genealogical Research
Recherches généalogiques

Rütistrasse 107
CH-3367 Thörigen
Telefon 063 61 57 72

Thörigen, 22. Dezember 1994



Herrn
Alexander Fülling
Genealoge
Postfach 100822
D-51608 Gummersbach

Ihr Zeichen: 2211/94-f

Betrifft: Genealogie Schönhals von Simmersbach

Sehr geehrter Herr Fülling,

Besten Dank für die zugesandten Unterlagen über die Ahnen Schönhals.
Herr Walsh wird sich über das Ergebnis Ihrer Nachforschungen sicher
freuen.

Beiliegend sende ich Ihnen einen Scheck für Ihr Guthaben von DM 123.--.

Im Falle, dass Herr Walsh an einer Weiterforschung interessiert sein
wird, werde ich es Ihnen umgehend mitteilen. Herrn Walsh werde ich
auch vorschlagen, sich mit Ihnen direkt in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "K. F. Laube".

Kurt F. Laube

Beilage: Scheck DM 123.--

Gutschrift

Scheck-Einlieferung
zum Einzug und zur
Gutschrift E. v. für

Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt



Bitte
kräftig durchschreiben

Konto-Nr. 230 011		Kontoinhaber Schröder & Fülling GbR, Gummersbach	
Scheck-Nummer	Kto.-Nr. / Name des Ausstellers	Bezogenes Institut, Bankleitzahl	DM
93056447	52851	Handelsbank	123,--
Kurt Laube		Solothurn	
Rechn.v.14.12.94			
Unterschrift <i>A. Fülling</i>		Posten -1-	Wert: 123,-- DM
Datum 03.01.1995			

Ziehen

Nach dem Ausfüllen bitte den linken und rechten Rand festhalten und nach rechts auseinanderziehen. Blatt 1 bitte in Ihren Kontokorrenten Stille einreichen. Blatt 2 ist für Ihre Unterlagen bestimmt!

124600/001 So 10/92 09715

Mehrzweckfeld ☒ Konto-Nr. ☒ Betrag ☒ Bankleitzahl ☒ Text ☒

804

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

SIB Solothurner Handelsbank 6400

1502 SOLOTHURN

Pay to the order of / Payer: **Alexander Fülling**

Montant en lettres / Betrag in Worten / Importo in letters / Amount in letters: **Ein hundred drei und zwanzig**

LAUBE KURT

16 0005.285.10

14.12.1994

! No cheque / Check-Nr. | ▲ No compte / Konto-Nr. | No CB / BC-Nr. | Montant / Betrag

93056447>160005285100000064000081402<

Laisser cette partie en blanc Bitte dieses Feld nicht beschriften Lasciar libera questa casella Leave this space empty

Ahnenlinie SCHÖNHALS

* = geboren, ~ = getauft, oo = verheiratet, + = gestorben, ± = begraben.

Evangelisch.

01 SCHÖNHALS, Elisa, ^{Betha Christiana} * Simmersbach 14., ~ 20.03.1844,
oo Montevideo 03.02.1869 Bruno WISER.

Eltern:

02 SCHÖNHALS, Johannes,
* Köddingen 17, ~ 20.02.1806, + Simmersbach 01., ± 04.11.1885,
1829-32 Rektoratsverwalter in Grebenau, 1834-85 Pfarrer
in Simmersbach,
oo Grünberg 11.11.1832

03 RINGEL, Elisabeth Christina,
* Grünberg 21.08.1810, + Simmersbach 05., ± 07.12.1876,
T.d. Stadtmüllers Johannes R. u.d. Elisabeth VIEHL.

Großeltern:

04 SCHÖNHALS, Georg Heinrich,
* Heidelberg um 1772/75, + Köddingen 24.04.1837,
1798 Adjunkt seines mütterlichen Großvaters, 1801-1836 Schulmeister in
Köddingen; (oo I. Köddingen 30.01.1798 Anna Veronica SCHARMANN,
* Köddingen 10.12.1776, + ebd. 22.10.1800, T.d. Johann Caspar Sch.);
oo II. Köddingen 10.07.1801

05 FIN(C)K, Anna Maria,
* Köddingen 10.04.1785, + Köddingen 17.07.1842,
T.d. Johann Caspar F.

08 SCHÖNHALS, Ernst Ludwig,
* Fronhausen ... um 1735, + Großseelheim ... (nach 1793), imm.
Universität Gießen 27.04.1755, 1770-1783 Pfarrer in Heidelberg,
1783 ff. Pfarrer in Großseelheim;
oo Köddingen 02.09.1771

09 STIEDEROTH, Anna Maria Catharina,
* Köddingen 19.10.1751, + Großseelheim ..., T.d. Schulmeisters Johann
Henrich St. u.d. Anna Catharina Kreuder.

16 SCHÖNHALS, Johann Georg,
* Billertshausen 12.12.1702, + Fronhausen 21.09.1788, Schulmeister und
Organist zu Fronhausen;
oo Billertshausen 12.09.1726

17 KEMPFER, Dorothea Maria,
~ Gießen 13.08.1698, + Fronhausen 16.08.1782, T.d. Pfarrers Andreas K.
u.d. Dorothea Maria NEURATH (vgl. Anlage)
Anm.: Ein Enkel dieses Ehepaares war der bekannte österreichische
Feldzeugmeister und Generaladjutant Karl Ritter v. Schönhals, + 1857
(vgl. Anlage)

32 SCHÖNHALS, Johann Adam,
* Billertshausen 29.09.1682, + ebd. 01.01.1744,
seit 1702 Müller auf der Werthmühle bei Billertshausen,
oo I. 07.02.1702

33 JUNG, Susanna,
* Münchleusel ..., + Billertshausen 20.03.1726.

64 SCHÖNHALS, Jost,
* Billertshausen 30.03.1656, + ebd. 25.10.1741,
seit 1679 Müller auf der Werthmühle bei Billertshausen;
oo ...

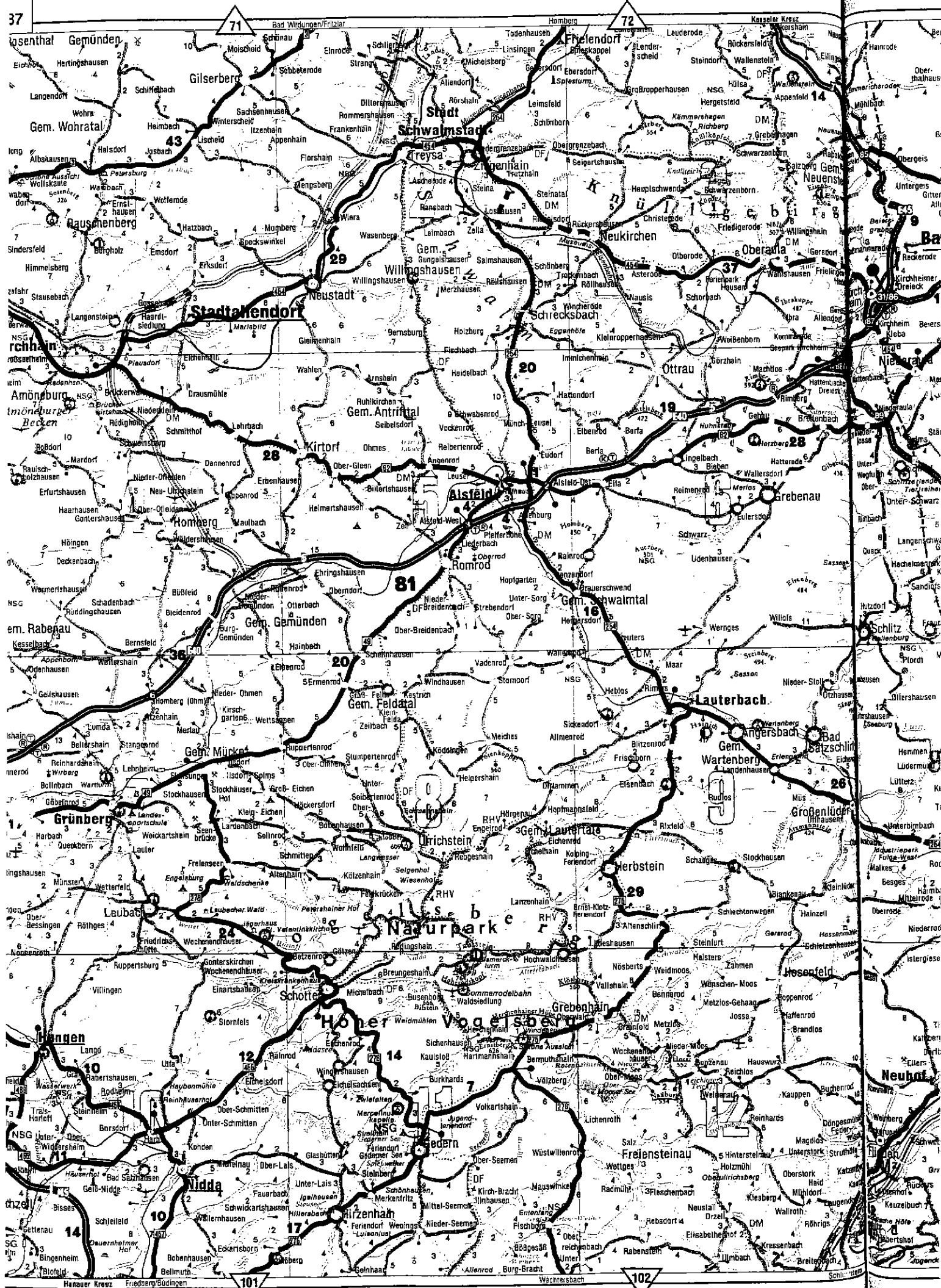
65 DIPPEL, Catharina,
* Leusel ca. 1648, + Billertshausen 25.02.1731.

128 SCHÖNHALS, Curd (Conrad),
* Unter-Sorg um 1625, + Billertshausen 10.02.1678,
seit 1672 Müller auf der Werthmühle bei Billertshausen;
oo Hopfgarten 17.07.1653

129 SCHREIBER, Elisabeth,
* ..., + Billertshausen 10.04.1678,
T.d. Hans Sch.

256 SCHÖNHALS, Claus,
* um 1590, + ...,
Müller zu Unter-Sorg,
oo ...

257 NN., Anna.



EVANGELISCHES PFARRAMT STUMPERTENROD

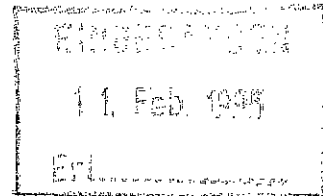
36325 ~~36324~~ FELDATAL 4, VOGELSBERGKREIS

Ev. Pfarramt Stumpertenrod
An der Kirche 4, 36325 Feldatal

Stumpertenrod, den 08.02.95
Telefon 0 66 45 / 3 31

Schröder & Fülling GbR
Postfach 10 08 22

51608 Gummersbach



Ihr Schreiben vom 03.11.1994
Ihre Zeichen 1959/94f

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die von Ihnen angeforderten Auszüge aus unseren Kirchenbüchern.

Kopien sind aufgrund des Alters der Bücher nicht möglich. Allerdings sind die Bücher verfilmt, Reprokopien können Sie bei der Kirchenverwaltung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau (Zentralarchiv), 64276 Darmstadt, anfordern.

Für die Recherchen und die Erstellung der Auszüge erlauben wir uns nach der Gebührenordnung der EKHn zu berechnen:

Recherche 1/2 Std.	DM 22,00
Erstellung von 3 Auszügen	DM 18,00
Porto	DM 3,00
	<u>DM 43,00</u>

Wir bitten Sie, den Betrag von DM 43,00 mit dem Vermerk "Für Kgm. Stumpertenrod" an folgendes Konto zu überweisen: Ev. Rentamt Alsfeld, Konto 4007959 bei der Sparkasse Vogelsbergkreis (BLZ 530 511 30).

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Volker Jung'.

Volker Jung, Pfv.

**Auszug aus dem
Bestattungsbuch (1833-1859)
der evangelischen Kirchengemeinde
Stumpertenrod**

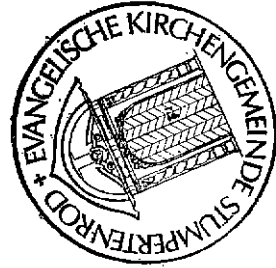
Aufgrund des Sterberegisters der evangelischen Kirchengemeinde Stumpertenrod im Bestattungsbuch (1833-1859), Seite 99, wird hierdurch pfarramtlich bescheinigt, daß Georg Heinrich Schönhals am 24. April 1837 in Köddingen gestorben ist und dort am 26. April 1837 christlich bestattet wurde.

Stumpertenrod, den 08.02.1995

Für die Richtigkeit

Volker Jung

Volker Jung, Pfv.



**Auszug aus dem
Kirchenbuch (1761-1807)
der evangelischen Kirchengemeinde
Stumpertenrod**

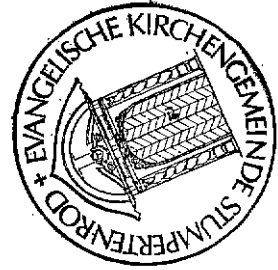
Aufgrund des Trauregisters der evangelischen Kirchengemeinde Stumpertenrod im Kirchenbuch (1761-1807), Blatt [168r], wird hierdurch pfarramtlich bescheinigt, daß Georg Heinrich Schönhals, Schulmeister in Köddingen, Sohn des Pfarrers Schönhals in Seeheim, und Anna Maria Fink, Tochter des Johann Caspar Fink, am 7. Oktober 1801 in Köddingen geheiratet haben.

Stumpertenrod, den 08.02.1995

Für die Richtigkeit

M. F.

Volker Jung, Pfv.



**Auszug aus dem
Kirchenbuch (1761-1807)
der evangelischen Kirchengemeinde
Stumpertenrod**

Aufgrund des Taufregisters der evangelischen Kirchengemeinde Stumpertenrod im Kirchenbuch (1761-1807), Blatt [100r], wird hierdurch pfarramtlich bescheinigt, daß Johannes Schönhals am 17. Februar 1806 in Köddingen geboren wurde und am 20. Februar 1806 ebenda getauft wurde (Eltern: Georg Heinrich Schönhals und Anna Maria, geb. Fink).

Stumpertenrod, den 08.02.1995

Für die Richtigkeit

Volker Jung

Volker Jung, Pfv.



Schonhals

1. Bill from Schroder Fulling dated 25 April 2003 for 30.68 E for research
2. Letter from Laube to Schroder dated 23 October 1994 in which Schroder requests Laube to continue the research on the Schonhals family and notes the payment of DM 400 although it is not clear if that is for the entire project or just a downpayment. The project is stipulated to be in German.
3. Letter from Fulling to City Archives Alsfeld dated 25 October 1994 requesting a copy of an article "The Schonhals Family at the mill dam near Billertshausen" printed in the publication of the Historical and Antiquarian Union of Alsfeld, vol 6, (1928-34) pg 25-29.
4. Letter from Fulling to Gunther dated 25 October 1994 noting that in the book "Hessian Family Records" 1986/87, pg171 there was published a list of names in the death registry of the Stumpertenrod Church to which the area of Koddlingen belonged. Researching the antecedents of a Pastor Schonhals who came from Koddlingen listed Schonhals, Johannes, Koddlingen 18 Feb 1806 and Father Schonhals, Georg Heinrich 1806 Teacher in Koddlingen. F requests a search in the records for data for George Henry Schonhals.
5. G replies to F dated 26/10/94 that the late pastor Johannes Schonhals (born ? 17 or 20th Feb 1806 Koddlingen) was the 3rd child and the only son of Heidelbach born teacher Georg Henrich {sp} Schonhals and his 2nd wife Anna Maria born Fink. Both marriages were celebrated in Koddlingen. It would be possible to obtain copies from the Church records of Stumpertenrod as well as the volumes 1 and 10 of the Hassia Sacra about the family. The Fink family of the mother were long time members of the Stumpertenrod church and appear in records from 1649 and considerable information could be obtained on the Fink family. Gunter's research rate is DM 15 per hour plus expenses.
6. F replies to G dated 27/10/94 that he is still looking for the birth and death dates of both wives of Georg Henrich Schonhals as well of GH, but doesn't need further research on Fink for the moment. Also requested are copies of the baptismal, marriage and death notices for Johannes S. The copies from Vol X of Hassia Sacra are not needed as F has that volume, but does request copies from Vol I for information on the wife of Johannes. The research should take about 2 hours as it is difficult and costly work in the church books.
7. Letter from G to F Unfortunately the Church Book ! (1649-1666) is not available although the other volumes are. However their condition and format may not be copiable. In reference to Schonhals, I do not have the information available. The wives of the pastor are not listed in the Hassia Sacra. There is only indirect reference such as when a pastor marries the daughter of his predecessor then he is noted as the son-in-law of the prior pastor. The offer about my compensation is acceptable. I have collected considerable information regarding the 3 Stiederth teachers in my computer and they were involved with this family. So send DM30 to my account.
8. SCHIONHALS - Johannes born ~ 17 or 20 Feb 1806 in Koddlingen, godfather was Johannes the son of the customs collector Johann Henrich Spielmann from Hassia Sacra I pg 405 (Grebenau) 1829-1832 deputy rector and 1832-34 rector in Grebenau, 1834-34 pastor in Simmersbach (HS I pg 249, his son Ernst born 19 Sept 1835 would also become a Pastor. Died 1 Nov. 1885 Simmersbach (HS VII pg222)
Georg Henrich born ca 1772/75 in Heidelbach already on 26 Nov 1798 assistant to

Schönhals

his grandfather and 1801-36 schoolmaster in Koddlingen died 24 Apr 1837 in Koddlingen (HS X) 1st marriage 30 Jan 1798 (betrothed 17 Jan) in Koddlingen to Anna Veronica Scharmann who was born 10 Dec 1776 in Koddlingen and died 22 Oct 1800 in Koddlingen her father Johann Caspar 2nd marriage 10 July 1801 in Koddlingen to Anna Maria Fink/Finck her father Johann Caspar . Noted in HS X pg437 GH Schönhals was until 1801 only an common man in Koddlingen but that surely can not be. In the Church Book Stumpertenrod he was already listed as "Praceptor Adjunktus" (assistant teacher) at the birth of his daughter Maria Catharina on 26 Nov 1798.

Ernst Ludwig born Frohnhausen cited in HS I pg407 Heidelberg as the son of the teacher Johann Georg Schönhals matriculated 27 Apr 1755 in Giessen, Pastor in Heidelberg 1770-83 from 1783 Pastor in Gross-Seelheim. Died sometime after 25 Feb 1793. On this date his 4 yr old son Carl died in Koddlingen Married 2 Sept 1771 in Koddlingen Anna Maria Catharina Stiederoth.

Johan George a teacher was living at the time of his son, Ernst Ludwig's marriage in Koddlingen.

STIEDEROTH

Anna Maria Catharina born 19 Oct 1751 in Koddlingen godmother was the wife of the current pastor and the previous schoolmaster in Koddlingen. Died Gross Seelheim?. Married 2 Sept 1771 Ernst Ludwig Schönhals. "She dealt with both Grandmothers."

Johann Henrich born 3 Nov 1726 Koddlingen, godfather Johann Hennrich Hertz a son of Grunberg, confirmed 1740, assistant to his father 1750-1759 then Schoolmaster 1759-1800 in Koddlingen, died 28 Dec. 1800 in Koddlingen, 74 years, 7 weeks and 5 days. Married 14 July 1750 in Koddlingen Anna Catharina Creuder/Kreuder who had been born 9 May 1722 in Stumbertenrod and died 4 Sept 1796 in Koddlingen at 74 years, 4 months less 5 days, her father was the Pastor Johann Daniel Creuder in Stumpertenrod.

Johannes born 1688 Koddlingen, confirmed 1702 Stumpertenrod as the son of the schoolmaster Johann Daniel, 1707 – 1759 Schoolmaster in Koddlingen died 29 May 1759 Stumpertenrod at 70 years 10 months married befor 1719 certificate dated 13 Jan 1719. Marriage and death of his wife was not noted.

Johann Daniel born 27 Aug 1653 Grunberg godfather was Helmrich Webhardt, 1687-1706 schoolmaster in Koddlingen, died 1 March 1706 Koddlingen. Married 5 May 1684 in Grunberg to Anna Maria Weigel/Weugel born about 1654 died 13 Feb 1716 Koddlingen 62 years

Christian Stittenrodt citizen in Grunberg

9. Letter dated 3 Nov 1994 from Fulling to the Lutheran church office in Eschenburg-Simmersbach requesting copies of the church records for the baptism fo Elisa Schönhals born in Simmersbach about 1844 and the death of pastor Johannes Schönhals in Simmersbach 1 Nov 1885 Also requesting information regarding the pastor's wife who must have been married before 1835 because in this year her son Ernst was born. If she was born or died in Simmersbach copies of those records are requested.
10. Letter to the Lutheran church office in Stumpertenrod dated 3 Nov 1994 from Fulling requesting copies of the birth certificate for Johannes Schönhals born Koddlingen 17

Schonhals

or 20 Feb 1806, death of Georg Heinrich Schonhals 24 Apr 1837 and the marriage of Georg Heinrich to Anna Maria Fink 10 July 1801

11. Letter to Karl Gunther in Rechlinghausen dated 3 Nov 1994 from Fulling indicating that he would gladly have the life data of Anna Maria Schonhals born Fink.
12. Letter to Lutheran church office in Kirchhain dated 3 Nov 1994 from Fulling requesting copies of the death certificate of Pastor Ernst Ludwig Schonhals in Grosseelheim about 1793 the death of his wife Anna Maria Catharina born Stiederth and the marriage of the Ernst and Anna Maria on 2 Sept 1771.
13. Karl Gunter's response to Fulling dated 9 Nov 1994 noting that Anna Maria Fink/Finck whose father was Johann Caspar, born in Koddigen 10 Apr 1785 and died 17 July 1842 in Koddigen.
14. Grosseelheim response to Fulling dated 11 Nov 1994 billing one hour research at DM 20.
15. A Pastor Schonhals is not noted in either death or baptismal books. The pastor was Konradi and Hopf. Konradi died 9 March 1783. On 28 March 1800 the marriage of schoolmaster Joh. Georg Schonhals with Barbara Rauch from Wittelsberg was noted Joh Georg died 5 Aug 1830 born in Roth in 1754. Researched the period 1750 to 1830.
16. Response from Simmersbach to Fulling dated 17 Nov 1994 billing DM 21.60.
17. Foto copy of church records, {illegible}
18. Letter to Lutheran church office Grunberg/Hessen from Fulling dated 17 Nov 1994 requesting copies of baptismal/birth records of Elise Christiane Ringel in Grunberg 21 Aug 1810 and the marriage of Johannes Schonhals to Elise before 1835
19. Response of City of Alsfeld to Fulling dated 25 Nov 1994 sending a copy of the article about the Mill by Dr. Walter Mess in the Magazine of the historical and antiques union of Alsfeld.
20. Letter from Fulling to Alsfeld requesting another article about the Schonhals family in the Magazine nr 3 vol 7 1935 pg 25 by Walter Mess: "The Schonhals Family at the Mill by Billertshausen and their legal proceedings"
21. Hand written letter from Willi Pfeffer who researched Fulling's request to Grunberg dated 30 Nov 1994 indicating that he found no records of a Johannes Hofmann nor any notation of a marriage between Hofmann and Reitz and billing 1 hour or DM 26 {not the same names as in #18 request}
22. Copy of official notice of Grunberg church that due to the age of the books private access was no longer allowed and either use of microfiche services of the Central Library in Darmstadt or requesting the services of Mr Pfeffer was required.
23. Appears to be a handwritten copy of church records:
 - First Column records Anna Catherina Reitz born 12 Dec 1706 Grunberg died 2 Aug 1774 and Johannes Hofmann (City miller) born March 1704 Grunberg died ? (about 1732 married, no record in the church books)
 - Second Column records Johann Georg Viehl (miller) in Ruppertsberg, wife not listed.
 - Anna Catharine Hofmann born 27 Apr 1739 in Grunberg (daughter of AC Reitz & J Hoffman) died 20 Dec 1805, Johan Adam Ringel from Witzendorf near Heidenberg, Alsfeld region born about 1733 estimated, died 24 Dec 1809 married 21 Mar. 1758

Schonhals

Third Column records Elisabeth Viehl (JG Viehl's daughter) as 2nd wife from Ruppertsburg born ?, died 5 Jan 1814 in Grunberg, married 18 Jan 1804 to Johannes Ringel City Miller, born 22 Sept 1770 (son of AC Hoffman & JG Ringel) died 21 Dec 1813

Anna Maria Fink 2nd wife, from Grebenau, Georg Heinrich Schonhals, teacher in Koddlingen married

Fourth Column records Christina Elisabeth Ringel born 21 Aug 1810 in Grunberg (daughter of J Ringel & E Viehl) married 11 Nov 1832 Johannes Schonhals born 17 Feb 1806 in Koddlingen (son of GH Schonhals & AM Fink

24. Copy of original hand written church book entry dated 5 Jan 1814 appears to record the death of Elisabeth Viehl Ringel, first paragraph {t.n. unfortunately illegible}
25. Copy of original hand written church book refers to Johan Adam Ringel, second paragraph, appears to record his death 24 Dec 1809 {t.n. unfortunately illegible}
26. Copy of original hand written church book refers to Johanes Ringel, first paragraph, appears to record his death 21 Dec 1813 {t.n. unfortunately illegible}
27. Letter from Fulling to Pfeffer dated 1 Dec 1994 thanking him for the report from 30 Nov 1994. We were very pleased that our request was so promptly researched. But unfortunately we can not pay the bill of DM 110 because we requested only two originals namely the marriage notice of Schonhals-Ringel and the birth notice of the wife of Schonhals born Ringel. Further research we had not contracted for. Please understand that we must very sparingly pursue the Research Requests of our clients as many of them are pensioners or people of limited means. Therefor we will send you the amount of DM32 to your account. Should we later be interested in further research we will gladly turn to you again. With friendly greetings.
28. Printed page
29. Printed page
30. Printed page Contents: The sales agreement of Johan Henrich Kalbfleisch:

Be it known here by that between the above named and the End undersigned persons the following sale contract is concluded.

1\$ Johann Peter Kalbfleisch, citizen and miller in Billertshausen and Elisabetha Catharina his wife sell to their son Johann Henrich Kalbfleisch and his fiancée Maria Catarina, Johannes Dietzen's daughter, their mill with hereditary rights and goods as a collective estate, including buildings, house, forest, fields and gardens, nothing therein excluded, seen or unseen, with all privileges and obligations including property, three horses, a cow, a bull, a breeding pig, thirty sheep, a wagen, a plow, two harrows, chain, and all that belongs to operation and equipment, as well as the house goods and all that is in buildings, grounds, walls, caverns and enclosures for the sum of 3,500 fl written as three thousand five hundred Frankfurt Gulden worth.

2\$ In payment of this purchase, 1000 fl as the buyers inheritance previously paid is returned, in addition the buyers pay 800fl to the buyers' brother Johannes (born 16.12.1773) with 600fl paid when he is 22 years old and with 200 in 1798, pay 800fl to his sister Anna Elissabetha (born 9.9.1776) with 600fl when she is 20 years old and 200fl in 1800 and pay 800 fl to his brother Balthazar (born 28.6.1779) with 600fl when he is 18 years old and 200flmust be given. The remaining 100 fl of this purchase contract, after the death of both sellers, will be equally divided among siblings and remains an obligation until then, standing without interest. The full

Schönhals

payment of inheritance rights due to the siblings of the buyers, will be born by the sellers out of their own remaining assets of which Georg Heimbuch married to sister Anna Maria has already been completely settled.

3\$

31. Printed page
32. Printed page
33. Printed page
34. Printed page
35. Printed page
36. Printed page
37. Letter to Laube from Fulling dated 14 Dec 1994 indicating that we information about the Schönhals roots that you can share with your client Mr Walsh. From the data that you shared with us, we can trace the Schönhals Family back to the end of the 16th century. We can do this because there is a public record available. We rely on this for our current report to you. Surprisingly we found out that there is Karl Ritter von Schönhals who was a Royal and Imperial Quartermaster and Adjutant General. The article in the cited literature was ordered from the City Archive in Alsfeld and so we can relatively easily trace the oldest generations of the Schönhals Family. I also enclose a copy of a map from the area cited. We had difficulty with the death date of the Ernst Ludwig Schönhals and his wife from which we assume that they did not die in Grossseelheim. Our report is enclosed. Please ask your client if we should obtain copies (written, photo copies are not possible) from the oldest generation's church record books and what else he might want researched. With friendly greetings.
38. Fulling's bill to Laube for DM 474 plus expenses less DM400 deposit, current bill DM123.
39. Letter from Laube to Fulling dated 22 Dec 1994 with best thanks for the report provided about the Schönhals ancestors. Mr Walsh will certainly be pleased about the success of your research. I enclose a check for DM123. In case Mr. Walsh is interested in further research, I will share that with you. I will also offer Mr Walsh to enter into direct contact with you. With friendly greetings.
40. Copy of Fulling's deposit receipt and the check
41. Ancestor lineage SEE ANNEX
42. Ancestor lineage
43. Map of Alsfeld region
44. Letter from V. Jung, Parish Office Stumpertenrod to Fulling dated 8 Feb 1995. It states that due to the age of the church books, copies were not possible. The books had been microfilmed and reproductions were available in the Church Administration of the Lutheran (Evangelical) Church in Hesse & Nassau, Central Archives, 64276 Darmstadt. For the research and copies payment of DM 43 was requested to their account.
45. Extract from the Burial Records (1833 -1859) of the Lutheran Church Community Stumpertenrod. ===== Report of the Death Register of the Lutheran Church Community Stumpertenrod in the Burial Book (1833-1859), page 99 is hereby recognized by the church office that Georg Heinrich Schönhals on 24 April 1837 died in Koddingen and on 26 April 1837 was given a Christian burial. Stumpertenrod, 8 Feb 1995 in the name of Justice, Volker Jung, parish representative.

Schonhals

46. Extract from the Church Records (1761 –1807) of the Lutheran Church Community Stumpertenrod. ===== Report of the Marriage Register of the Lutheran Church Community Stumpertenrod in the Church Book (1761-1807), page 168r is hereby recognized by the church office that Georg Heinrich Schonhals Schoolmaster in Koddlingen, son of the Paster Schonhals in Seeheim, and Anna Maria Fink, daughter of Johann Caspar Fink on 7 Oct 1801 married in Koddlingen. Stumpertenrod, 8 Feb 1995 in the name of Justice, Volker Jung, parish representative.
47. Extract from the Church Records (1761 –1807) of the Lutheran Church Community Stumpertenrod. ===== Report of the Baptismal Register of the Lutheran Church Community Stumpertenrod in the Church Book (1761-1807), page 100r is hereby recognized by the church office that Johannes Schonhals was born on 17 Feb 1806 in Koddlingen and on 20 Feb 1806 was baptized. (parents: Georg Heinrich Schonhals and Anna Maria nee Fink). Stumpertenrod, 8 Feb 1995 in the name of Justice, Volker Jung, parish representative.

Schonhals

48. Lineage SCHÖNHALS

* born ~ baptized oo married +died +/- buried

Lutheran

Schonhals

HISTORY OF THE BILLERTSHAEUSER TOWN MILL

By Dr. Walter Mess

The billertshaeuser town mill earlier known as the "Schmittenmill" was powered by an Iron Hammer and was one of the newest grain flour mills of the area. It was noted in the Official Book of the area in 1579 as a flour works but was not an important mill in the area. In the records of 1588 that reported about the disagreements between the Werthmiller Johannes Keil (Kenll) with the Alsfeld Treasurer Christoph Eckhard about the manual and statutory labor there is no mention of the town mill.

The first owner, Johannes Kick, acquired the permission to mill from Ida von Roding. The Grant of Rights included the condition that the Schmittenmill would for all time observe the Rights of the Werthmill. The mill was allowed to mill only for its own use and "foreigners". Only in cases of the inoperability of the Werthmill and other Darmstadt works through flood or frost would exceptions be allowed. In addition to the inhabitants of Billertshausen, the mill could serve anyone who could bring in there grains themselves. In 1605 the Works consisted of two meal grindways. {last sentence illegible}

On 2 October 1585, Abel Bueddener and on ? June 1605 his widow Enla became the successor owners. In 1595, Orthia Keil widowed of Moedinger claimed that the Billertshaeusern wanted to avoid their ancient obligations to the Werthmill to make their lives easier. At the same time, the townmill improved its position as a consequence of the withdrawal of the business from the Werthmill. Eight years later, Keil repeated her accusations against the town mill, and Bueddener was ordered to uphold the conditions of his Grant of Rights.

We know nothing about the fate of the mill during the 30 Years War. Doubtlessly, the town mill as well as the Werthmill, were long unused during the time, although it may have returned to operation earlier than the Werthmill. Possibly, after the war, it was granted to the Romroeder magistrate, Urias Martin. In the title dated 27 April 1663 cedes to Alsfelder citizen and businessman Georg Wiek and Johann Jost Haferkorn, the Forester at Windhausen in Bormundschaft from Maria Elizabeth and Sophie Hedwig the daughters of the late magistrate.

After them Conrad Diemer succeeded to ownership of the townmill (mortgage from 1 March 1682 and 23 August 1703) His first mortgage is not found. From the written complaint of the Werthmillers, it is stated that Diemer, for a number of years also worked the mill for Billertshausen because the Werthmill was not in operation as well as later (after operations resumed). Because of the territorial rights (of milling flour) Diemer got into a decades long conflict with the Werthmiller Schoenhals that began in 1684 and was followed by two descendants. In all the years, the people of Billertshausen showed a strong aversion to using the distant Werthmill and often enough had overstepped the territorial restrictions. Diemer had to suffer stiff fines and in 1699 in a series of cases paid fines of 30 Reichstaler. He claimed that Schoenhals went too far in his complaint because he claimed the milling rights for not only the town but also for Obergleen and Heimertshasuen. But Schoenhals won and Diemer was denied.

Schoenhals

In 1686 came the first decision. Schoenhals sued Diemer and the Hoebelmiller for the milling rights for Heimertshausen and won a judgement of 4 measures (Vierteln? Perhaps bushels?) of corn.

The second decision was in 1701 and was recognized in the mortgage. The two millers shared equally the milling work in Billertshausen and Heimertshausen. Schoenhals received the sole milling right for Leusel, and Diemer won the same for Obergleen. For this Diemer had to pay 7 measures of the 11 measures annual milling fee of the Werthmill and also 12 parts(?) for the Obergleen rights. The Werthmiller took over paying the 2 measure fee of the Hoebelsmillers for Heimertshausen.

On 3 March 1702 there was a contract with the Angenroeder miller Ganglof Kalb. Diemer must pick up unlimited milling grains from Obergleen for which Kalb would pay him 3 measures of corn for his milling fee.

When Adam Schoenhals took over the Werthmill in 1702, he refused to recognize the contracts of his father and the conflict broke out anew. He continued to charge Diemer with rights infringement. To hinder him, he wanted to exchange the mill rights permanently the parts of the Heimertshausen rights with the Billertshausen rights. The Communal Assembly sided with the townmiller and denied the claim.

Conrade Diemer, a few years later after the turn of the century, the mill to his son Johann Georg. When he died in 1716, he had neglected to apply for the change in title to the rights. The objective of the Schoenhals family was to bring the town mill to themselves and demanded 3 measures more of fee payment. The government did not agree with the request and granted on 30 October 1720 to Johann Georg Diemer and his wife Anna Elisabeth nee Schmitt.

It was also determined that only a neighbor miller could claim the rights. The owners quickly paid their corn fee and never came to an indictment. Only in 1714 under the pressure of a two year crop failure, Diemer sought relief. He could only harvest 2.5 measures (Fuder? Perhaps cartloads) The farmers anyways tried to cover the harvest shortfall for him and brought corn to his place and bins for milling. In addition, Diemer had ongoing debts when he took over the mill and had to soon begin renovations of the mill. Michael Hahn X the Saddler for Billertshausen, certified that in the crisis year he had little winter grains to mill. So in February 1715 he sought to have the milling fee reduced by half.

Diemer owned about 7 acres of land that he with his wife and two children farmed. Besides the mill fee, he had to pay 2 florins of contribution (church tax?) monthly.

Georg Diemer's daughter Anna Maria (born 1 January 1712) married on 1 May 1732 Johannes Kalbfleisch from Bieben, who would become the head of the Billertshausen mill family. He was born on 19 February 1706 as the son of Johannes Kalbfleisch, the later mayor of the court of the counts of Diede in Immichenhain and of Anna Habermehl. The Family came from Udenhausen. On 24 August 1744 the Kalbfleisch pair were endowed with the townmill. That the grant be recognized by the local Count, they had to pay twice the usual grant fee of 4 Reichstaler and 29 Albus.

Schonhals

The successor was the third son, Johann Peter (born 21 June 1742) who on 30 September 1769 and 25 May 1791 received the rights grants and paid 19 florins and 17 albus in tariff fees. He had married on 27 May 1766 Elisabeth Katharina Schoenhals (born 17 October 1744) the granddaughter of the conflict seeking opponent of the family. About that time, his older brother Johann Conrad in the Werthmill, married Anna Katharina Schoenhals. She died later on 14 May 1761. On 29 October 1761, Conrad Kalbflesch married Barbara Catherina, the daughter of the Billertshausen court judge, Johan Martin Guntrum. In February 1774, his wife had left him. The Werthmill then lay unoperating for over a month due to damage to a mill stone. In 1775, due to water damage, the mill was inoperable for half a year. During that time, 20 measures (Mesten?) of crops were stolen that the millers had to replace. Conrad Kalbfleisch's daughter Suzanna, (born 5 May 1761) married on 25 August 1778, Johann Paul Doerr, who was invested with the Werthmill on 5 June 1792.

On 23 April 1796, Peter Kalbfleisch agreed to sell to his oldest son Johann Henrich (born 20 September 1769). For the mill, the surrounding fields, and the livestock, which were 3 horses, 1 cow, 1 ram, and 30 sheep, the price was 3500 florins. (As the sales agreement gives us an unusually rare view of the conditions of a mill it has been included afterwards). In the following years, the family sought to clarify the agreement. As one son was in the military and the other was "wandering", Johannes Hert and Johann Perter Kalbfleisch from Heimertshausen were named custodians for these sons' interests. They sought specifically the right for their wards to inherit the mill in the event that Henrich died without living heirs. On 10 March 1798, agreed Johann Henrich Kalbfleisch and his wife Maria Catharina born Dietz for payment of 20 florins and 28 albus to the inheritance rights.

Near the mill entrance there was a clearing. In 1806, Henrich K. took the necessary measures to build a saw mill.

During the French period, Billertshausen was harried by many troop quartering encampments. In July 1797 the unrest over these onerous conditions was somewhat mitigated. On 3 February 1812, Heinrich Kalbfleisch appeared in the Royal Court of Darmstadt to ask for elimination of new taxes on his mill. He paid yearly a fee of 9 measures of Corn and 1 Gulden. In addition, he paid yearly 2 florins and 24 Kreuzers of tax on his sawmill.

{illegible sentence}. In the course of the 19th Century, through the increase in holdings of land, the mill now comprises an estate of 60 acres of land.

Johann Henrich's successor was his son Johann Peter (born 30 September 1797) who was married to Maria Katharina Rupp from Arnshain. He unfortunately died early from a chest wound. He had purchased in 1842 from Johannes Rau and his wife born Geisel, some added lands and fields 275 florins.

On 23 May 1856 the mill and grounds were ceded to his eldest son Heinrich Kalbfleisch for 8,600 Florins. 1800 Florins were the inheritance of each of the four children. The oldest daughter Elisabeth had married the pastor Philipp August Dietor from Bobenhausen, the second daughter Maria Elisabeth married Simon Mest of Gleimhain and the youngest son Ludwig would later inherit the Mest family house in Gleimhain.

Schonhals

Heinrich Kalbfleisch married in 1856 Anna Katharina Boeckings, the daughter of Christian Boeckings III, from Romrod. She brought (as dowry) 6,000 florins. The in-laws Boeckings again in 1866 from their Romrod share of Billertshausen gave an additional 2000 florins to the mill family.

Of all of the owners of the mill, Heinrich Kalbfleisch achieved the most expansion of the holdings. He so excelled that in 1877 from his holdings he sold to the school boards of the communes of Angenrod and Billertshausen two parcels of land for 3,132 Marks that he in the previous year had purchased for 4336 florins as farmland.

In February 1871, he became the mayor, an office which his son and successor Christian (born 5 June 1866) would also hold. Heinrich's grandson Gustav (born 18 December 1890) expanded the mill and turned it into a new era turbine driven mill.